1. Blatt, Nr. 62. — 6. Jahrgang

Gelsenkirchener

Freitag, den 13. März 1903.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw.-Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 178.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Landtagsneuwahlen.

* Nach den Mitteilungen des Frhrn. v. Rheinbaben ist es so gut wie sicher, daß die allgemeinen Wahlen zum Preußischen Abgeordnetenhause in der Mitte des kommenden Juni stattfinden werden. Die Absicht, die bei diesem frühen Termin verfolgt wird, ist offenbar darin zu suchen, daß für eine Herbsttagung Raum geschaffen werden soll, um die Beamtenvorlagen durchzuberaten. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die preußische Regierung in der Frage der Beamtengehälter mit dem Reich gleichen Schritt gehen will. Die Voraussetzung ist deshalb, daß nicht bloß der Preußische Landtag, sondern auch der Reichstag schon wieder im Oktober zusammentritt, um die Beamtengehälter neu zu regeln. Die Beamtengehälter im Reich aber hängen wieder von der Reichsfinanzreform ab, da Herr Sydow im Reichstage ausdrücklich erklärte, daß die Beamtenvorlagen nur durchgeführt und mit rückwirkender Kraft ausgestattet werden sollen, „wenn eine den Bundesstaaten genügende Finanzreform zu Stande kommt". Auch die Finanzvorlagen des Reichsschatzsekretärs müssen also bis zum Oktober fertig gestellt sein, wenn das etwas komplizierte Reformwerk nicht an irgend einem Punkte ins Stocken geraten soll.

Indessen dürften das alles für die preußische Regierung spätere Sorgen sein, über die sie sich noch nicht den Kopf zerbrechen wird. Vorläufig wird das politische Interesse ebenso der Regierung wie der Parteien durch die bevorstehenden Neuwahlen absorbiert werden. Ja, diese preußischen Neuwahlen dürften auch die Wirkung haben, daß der Reichstag bald nach Ostern vertagt wird, da es bei den zahlreichen Inhabern von Doppelmandaten schwer halten würde, einen beschlußfähigen Reichstag zu bekommen. An sich ist ja die preußische Wahl nicht besonders aufregend; schon durch das indirekte Verfahren wird es bedingt, daß sich ein Wahlkampf von der Heftigkeit, wie er bei den Reichstagswahlen stattfindet, nicht entwickeln kann. Ebenso hat sich die Regierung auf eine Ersetzung der öffentlichen durch die geheime Wahl nicht eingelassen; durch die öffentliche Stimmabgabe dürften besonders die Beamten, so ärgerlich sie auch über die Verschleppung der Gehaltsreform sein mögen, an der Strippe der Regierung festgehalten werden.

Immerhin sind die Bedingungen, unter denen diesmal gekämpft wird, den früheren Wahlbestimmungen nicht völlig gleich. Für die volkreichen Wahlkreise ist durch die Einführung der Friswahl eine Erleichterung für die Wählenden geschaffen worden; ferner aber ist die Zahl der Abgeordneten um 10 erhöht worden. Von diesen neuen Abgeordneten fallen fünf auf Berlin und Umgebung, die übrigen auf den oberschlesischen und den westlichen Industriebezirk (einer davon auf Gelsenkirchen). Um diese neuen Mandate dürfte mit ganz besonderer Erbitterung gekämpft werden. Auch der Beschluß der Sozialdemokratie, diesmal mit voller Kraft an den Wahlen teilzunehmen, wird die bürgerlichen Parteien zu einer größeren Kraftanstrengung nötigen. Endlich kommt dazu, daß diesmal die Wahlen im Zeichen der Wahlreform stehen werden; dadurch sehen sich die Parteien genötigt, ihre Stimmen auch in solchen Wahlkreisen zu zählen, in denen sie auf einen Erfolg nicht rechnen können. So ist diesmal auch in Preußen mit einer stärkeren Wahlbewegung als in früheren Jahren zu rechnen.

*

An die Mitglieder und Freunde der nationalliberalen Partei

ist folgender Aufruf gerichtet, der durch die Nationalliberale Korrespondenz verbreitet wird:

„Die Neuwahlen zum Preußischen Abgeordnetenhause stehen bevor, und zwar werden dieselben sich früher vollziehen, als im regelrechten Verlauf der Dinge zu erwarten war.

Um so notwendiger ist, die bereits seit Monaten eingeleiteten Vorbereitungen weiter durchzuführen und alle Maßnahmen zu treffen, um sofort mit aller Kraft in den Wahlkampf eintreten zu können.

Hierzu bedarf es vor allen Dingen nicht unerheblicher Geldmittel.

Wir wenden uns daher an die patriotische Opferwilligkeit unserer Freunde mit der ebenso herzlichen wie dringenden Bitte, uns einen einmaligen, der eigenen Einschätzung anheimgegebenen Geldbetrag für die Bestreitung der Wahlkosten zuzuführen. Insbesondere bitten wir auch unsere Freunde in solchen Wahlkreisen, in denen keine Aussicht auf unmittelbaren Erfolg für die Partei vorhanden ist, ein entsprechendes finanzielles Opfer für die Gesamtheit bringen zu wollen.

Die Neuwahlen sind von allergrößter Bedeutung!

Von der Zusammensetzung des nächsten Abgeordnetenhauses hängt es ab, ob auch in Preußen die Möglichkeit einer Entwicklung auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete in freiheitlichem, neuzeitlichem Sinne geschaffen werden kann, oder ob es weiterhin bei dem Widerstande verbleiben soll, den die bestehenden Majoritätsverhältnisse allen liberalen Anregungen und Maßnahmen entgegensetzen.

Wer mit uns der Meinung ist, daß eine zeitgemäße, nicht länger hinauszuschiebende Umgestaltung des Wahlrechts in Angriff genommen werden muß, daß die Entwicklung unseres gesamten Unterrichtswesens in freiheitlichem Sinne gegenüber Rückständigkeit und Unduldsamkeit mit allen Kräften zu fördern ist, daß der gesamten preußischen Beamtenschaft die in der Thronrede feierlich verkündete Aufbesserung ihrer Gehaltsbezüge zuteil wird, und daß die Finanzen und die Verwaltung in Preußen durchgreifender Reformen bedürfen, der wirke mit allen Kräften für die Unterstützung der nationalliberalen Partei.

Je größer die Zahl unserer Abgeordneten wird, um so nachdrücklicher und aussichtsreicher kann der Kampf gegen reaktionäre Bestrebungen im Abgeordnetenhause geführt werden.

Nur die Macht gewährleistet den Erfolg!

Unsere Freunde wollen uns daher zur Verstärkung der Macht des liberalen Bürgertums in Stadt und Land auch für ihren Teil in den Stand setzen, überall die Wahlarbeit ungesäumt und mit vollem Nachdruck durchführen zu können.

Das Zentralbureau der nationalliberalen Partei, Berlin W. 9, Schellingstraße 9, nimmt Beiträge jederzeit entgegen. Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Doppelt gibt, wer schnell gibt!"

Bassermann, M. d. R.,
Vorsitzender des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei.
Hobrecht, M. d. A. Dr. Friedberg, M. d. A.

Das Arbeitszeugnis.

Die Kommission des Reichstages für die Arbeiterschutzgesetze hat am Mittwoch ihre Beratungen aufgenommen. Zum Berichterstatter wurde der Abg. Dr. Pieper (Zentrum) bestimmt. Von einer Generaldiskussion wurde abgesehen. Die Beratungen begannen mit § 113 der Gewerbeordnung (Arbeitszeugnis); sie füllte die ganze Sitzung aus. Entsprechend dem Antrage des Abg. Gröber und Gen. wurde § 113 in folgender Fassung mit großer Mehrheit angenommen: „Bei jedem Austritt aus dem Dienstverhältnis, im Falle der Kündigung von dieser an, können die Arbeiter vom Arbeitgeber ein schriftliches Zeugnis über die Art und die Dauer ihrer Beschäftigung fordern. Wenn zwischen der Kündigung und dem Austritt des Arbeiters ein Zeitraum von mindestens einem Monat liegt, kann der Arbeiter eine Ergänzung des bei der Kündigung ausgestellten Zeugnisses bezüglich dieses Zeitraumes beanspruchen. Das Zeugnis ist auf Verlangen der Arbeiter auf ihre dienstliche Führung und dienstliche Leistung auszudehnen. Das Zeugnis darf eine dem wirklichen Sachverhalt widersprechende Auskunft nicht enthalten, und muß von dem Arbeitgeber oder einem dazu bevollmächtigten Betriebsleiter unterzeichnet werden. Das Zeugnis darf nicht mit Merkmalen versehen werden, die den Zweck haben oder dazu geeignet sind, den Arbeiter in einer aus dem Wortlaute des Zeugnisses nicht ersichtlichen Weise zu kennzeichnen." Entsprechend dieser Erweiterung des § 113 der Gewerbeordnung beschloß die Kommission einen Zusatz zu § 146 dahingehend, daß mit Geldstrafe usw. bestraft wird, wer der Vorschrift des § 113, Abs. 4, zuwider ein Arbeitszeugnis mit einem geheimen Merkmal versieht. Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

Das Beamtenhaftpflichtgesetz.

Dem Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzung von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt zugegangen. Er lautet:

§ 1. Verletzt ein unmittelbarer Staatsbeamter in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt vorsätzlich oder fahrlässig die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft die im § 839 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmte Verantwortlichkeit an Stelle des Beamten den Staat. Die Verantwortlichkeit des Staates ist ausgeschlossen bei solchen Amtshandlungen, für welche der Beamte Gebühren von den Beteiligten zu beziehen hat.

§ 2. Wird der Staat auf Grund der Vorschrift des § 1 in Anspruch genommen, so finden auf die Feststellung, ob der Beamte sich einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse oder der Unterlassung einer ihm obliegenden Amtshandlung schuldig gemacht hat, die für den Fall der Verfolgung der Beamten geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

§ 3. Der Staat kann von den Beamten Ersatz des Schadens verlangen, den er durch die im § 1 bestimmte Verantwortlichkeit erleidet. Der Ersatzanspruch verjährt in drei Jahren von dem Zeitpunkte an, in welchem der Ersatzanspruch des Dritten diesem gegenüber von dem Staate anerkannt oder dem Staate gegenüber rechtskräftig festgestellt ist.

§ 4. Die Vorschriften der §§ 1 bis 3 finden entsprechende Anwendung erstens auf die für den Dienst eines Kommunalverbandes angestellten Beamten mit der Maßgabe, daß an die Stelle des Staates der Kommunalverband tritt, zweitens auf die Lehrer und Lehrerinnen eines Schulverbandes mit der Maßgabe, daß an Stelle des Staates der Schulverband tritt. Einem Kommunalverbande stehen gleich die Gutsbezirke, die Amtsbezirke und die zur Wahrnehmung einzelner kommunaler Angelegenheiten gebildeten Zentralverbände. Einem Schulverbande stehen gleich die öffentlichen höheren Lehranstalten, die Schulsozietäten, sowie die sonstigen zur Unterhaltung von öffentlichen Unterrichtsanstalten verpflichteten Verbände und Stiftungen des öffentlichen Rechtes.

§ 5. Die Vorschrift des § 6 des Gesetzes über die Zulässigkeit des Rechtsweges in Beziehung auf polizeiliche Verfügungen vom 11. Mai 1842 gilt auch für die den Beteiligten nach diesem Gesetze zustehenden Rechte.

§ 6. So weit durch Reichs- und Landgesetze für bestimmte Fälle eine Haftung des Staates oder der Kommunalverbände über den in

---

Der lahme Jörg.

20 Roman von H. Abt.

(Nachdruck verboten.)

8.

Zwei Tage waren seit der Partie verstrichen, da trat Werlitz, von einem Ausgang heimkehrend, mit stampfendem Schritt und dunkelrotem Gesicht vor die Liesbet hin. —

„Was soll das bedeuten? Was weißt Du davon? Der Steinert hat sich vor mir verleugnen lassen, obschon ich ihn jetzt, wo ich ihn besuchen wollte, ganz deutlich in seiner Wohnung am Fenster gesehen habe und er weiß, daß ich ihn gesehen hab'. Was heißt das? Was steckt dahinter?"

„Was soll dahinter stecken?" sagte gleichgiltig die Liesbet, ohne von ihrer Näherei aufzublicken. „Daß er keine Lust gehabt hat, Dich zu sehen, heißt es."

Er riß ihr die Arbeit aus den Händen. „Antwort, wie ich Dich frag'! Es war am Sonntag zwischen uns ausgemacht, daß ich heut' zu ihm kam. Daß er sich nun ohne Entschuldigung vor mir verleugnen läßt, ist eine Unverschämtheit und woher die auf einmal kommt, sollst Du mir sagen, denn mir ist's, als wüßtest Du darüber Bescheid."

Nun stand die Liesbet ganz langsam auf, verschränkte die Arme unter der Brust und sagte, Wort für Wort betonend:

„Also ausgemacht hattest Du's mit ihm am Sonntag, wohl kurz vorher, eh' Du mich ihm auf den Wagen gesetzt hast. Und jetzt hast Du Dir wohl von ihm die erste Abzahlung für die Fahrt und alles was so damit zusammenhängt, holen wollen?"

„Du —!" Die verschränkten Arme hatte er ihr auseinandergerissen, hielt sie mit packenden Fäusten in die Luft gestreckt. — „Du — was willst Du damit sagen?"

„Daß Du Deine eigene Frau verkuppelst, wenn's Dir nur einer gut bezahlt! Daß Du noch gemeiner bist als ein —"

Der ärgste Schimpf kam nicht mehr von ihren Lippen, die plötzlich erzitterten unter einem wilden Schmerz, der ihr doch keinen Laut entriß. Ihr Mann hatte ihr die gestreckten Arme mit einer Gewalt am Körper hinabgebogen, als wollt' er sie aus den Schultergelenken reißen, und mit einer ganz leisen Stimme, in der ein pfeifender Ton war, sagte er:

„Nimm Deine Zunge in acht. Nimm Du Dich selber vor mir in acht. Es gibt Augenblicke in meiner Natur, da bin ich zu allem fähig. Vor so einem Augenblick da hüte Du Dich. Und bring Du mir nichts dazwischen, wenn ich mir irgend was vorgenommen und einen Plan gemacht hab'. Vorwärts will ich kommen und hinauf. Will nicht mein Lebelang Sägemüller spielen. Wenn ich mir zu dem Zweck einen Weg gebahnt hab', wirf Du mir keinen Stein darauf. Ihre Ehr' hält eine gescheite Frau selber in der Hand, und von der bricht's ihr kein Titelchen ab, wenn's einem Spaß macht, sich von ihr zum Narren halten zu lassen. Hast Du wie eine dumme Gans jetzt den Steinert so vor den Kopf gestoßen, daß es aus ist mit der Spekulation, die ich mit dem gemacht hatt', da freu' Du Dich! Und im übrigen stell' ich Dir's frei, wie fortan unser Leben sein soll. Du hast vordem einmal den Teufel in mir nicht gelten lassen wollen — ich will kein Aufschneider sein, aber das trau ich mir doch zu, einem das tägliche Leben zur Hölle zu machen, wenn er's gar zu sehr darauf anlegt."

Ein paar Sekunden noch sah er stumm, mit stechendem Blick sie an, dann ging er langsam aus der Stube.

„Wie ein Komödiant auf dem Theater," dachte sie, die nicht um ein Wimperzucken die Augen von ihm abgewandt hatte. Aber sie wußte wohl, es war keine Komödie gewesen, was er ihr von dem Leben gesagt, das eine Hölle werden könnte.

„Biet' ihm Trotz, sieh' zu, wem's am besten gelingen wird, dem andern die ärgste Hölle zu bereiten!"

Alles Wilde in ihrer eigenen Natur rief es, bäumte sich empor. Doch plötzlich kroch es wie ein Schauder über sie hin und ihre Gestalt duckte ein. Es war ihr, als hätte sie im Nacken wieder die packende, heimlich zermalmende Faust gespürt. —

Doch es änderte sich nicht allzuviel in ihrer Lebensführung, wie die Tage hingingen, und Werlitz die wütende Enttäuschung verwand, daß Herr Rudolf Steinert wirklich jede Art von weiterem Verkehr endgiltig abgebrochen. Seine Natur war viel zu leichtsinnig beweglich, als daß er sich unnötig lang noch bei einer Sache aufgehalten hätte, die er als endgiltig verloren betrachten mußte.

Er begann neue Projekte zu schmieden, suchte nach anderen, die er für diese Projekte sich gewinnen konnte und suchte vor allem darnach, sich das Dasein, das ihm bei seiner Frau daheim nicht länger kurzweilig dünkte, anderweitig so lustig als möglich zu machen.

Die Liesbet kümmerte sich um nichts mehr, was ihr Mann außer dem Hause tat. Sie selber war von wechselvollster Ungleichheit des Wesens. Auf Zeiten, in denen sie sich vor keinem Menschen sehen ließ, folgten andere, wo sie wiederum an Vergnügungen sich nicht genug tuen konnte.

Wovon ihr Mann das Leben bestritt, wie sie es führten, darnach fragte sie nicht mehr, ebensowenig wie sie darnach fragte, was für Geschäfte es waren, die ihn neulich so häufig nötigten, auf halbe Wochen zu verreisen. Möchte alles seinen Lauf gehen, irgend etwas würde, mußte ja doch eines Tages kommen, das eine Aenderung in dies Leben brachte.

Und etwas kam.

In der Stube am Fenster saß im grauen Dämmer die Liesbet und starrte hinaus auf die Bäume, die ächzten und sich bogen unter dem Wüten des Novembersturmes, der von den kahlen Zweigen die letzten welken Blätter riß. Draußen der wilde Totentanz, das große Sterben — und in ihr leises Flüstern der Verheißung — ein neues Leben. —

Sie hatte aufgeschrieen, wie sie es zuerst verspürt. —

„Nein, nein! Es soll nicht sein. Ich will nicht! Will nicht!"

Und war doch still geworden, und immer stiller, wie sie starrend saß und nicht merkte, daß die Dunkelheit herniedersank und eisig durch die Fensterritzen die Kälte schauerte. Lind und leise begann's an ihres Herzens starren Frost zu rühren, leise und lind, sanft und weich — kleine, zärtlich warme Kinderhände —

„Mein Kind — mein Kind!"

Auf den Knien lag sie plötzlich, das Gesicht von Tränen überströmt.

Nicht, wie sie es zuerst empfunden, das seine, das Kind des ungeliebten, des gehaßten, verachteten Mannes — das ihre, ihr Kind, das

jenem Gesetz bestimmten Umfang hinaus ausgeschlossen ist, finden die Vorschriften dieses Gesetzes keine Anwendung.

§ 7. Den Angehörigen eines ausländischen Staates steht ein Ersatzanspruch auf Grund dieses Gesetzes nur insoweit zu, als nach einer in der preußischen Gesetzsammlung enthaltenen Bekanntmachung des Staatsministeriums durch die Gesetzgebung des ausländischen Staates oder durch Staatsvertrag die Gegenseitigkeit verbürgt ist.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

** Berlin, 12. März.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Nachdem die Petitionen, die die Petitionskommission als ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtete, erledigt worden waren, wurde die Etatsberatung des Reichsamts des Innern bei dem Titel

Förderung der Binnenfischerei

fortgesetzt.

Frhr. v. Pletten (Zentrum) führt aus, die für diesen Zweck angesetzte Summe von 85 000 Mark sei viel zu gering.

Abg. Prinz v. Schönaich-Carolath tritt dem Vorredner bei und verlangt kräftige Unterstützung des deutschen Fischereivereins.

Der Titel wird darauf bewilligt.

Abg. Raab (wirtsch. Vgg.) trat für Förderung der Seefischerei ein, für die 350 000 Mark gefordert werden. Eine stärkere Erhöhung dieses Fonds hätte keinen Zweck gehabt, denn man könne sicher sein, daß überflüssige Ausgaben mit diesem Gelde nicht bestritten würden. Zur Verhinderung der Raubfischerei an der deutsch-holländischen Grenze müsse in Norderney ein Torpedoboot stationiert werden.

Bei dem neueingestellten Betrag, 50 000 Mark zu den Kosten einer

Zentralstelle für Volkswohlfahrt

erklärt der

Abg. Hebel (Zentrum) die segensreiche Wirkung der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtszwecke an. Nur müsse bei der Erweiterung der Zentralstelle für Volkswohlfahrt diese ihre Wirksamkeit nicht auf die Städte beschränken, sondern auch auf das platte Land ausdehnen.

Bei dem Fonds, 60 000 Mark für die Zwecke des landwirtschaftlichen Instituts in Rom, erklärt auf eine Bemerkung des Abg. Erzberger (Zentrum) der

Unterstaatssekretär Wermuth, dies Institut trete am 23. Mai dieses Jahres in Kraft. 46 Staaten hätten sich ihm angeschlossen. Die Beiträge würden ab 1. April 1908 erhoben. Unsererseits sei alles vorbereitet, um für die Aufgaben gerüstet zu sein. Unser landwirtschaftlicher Delegierter sei bereits in Rom eingetroffen. Den Betrag von 60 000 Mark für 1908 brauche man nicht voll. Man habe gezögert, dem Institut beizutreten, aber nachdem man sich dazu entschlossen habe, wolle man auch mit vollem Eifer daran gehen.

Beim Titel

Reichszuschuß zur Invalidenrente (51 Millionen),

erklärte der

Abg. Sachse (Soz.), es sei auffallend, daß das diesmalige Plus von 1 180 000 Mark gegen die Vorjahre eine so starke Verminderung aufweise. Das sei darauf zurückzuführen, daß neuerdings die Tendenz herrsche, die Renten zu vermindern und neue Rentenbewilligungen äußerst einzuschränken. Dagegen hätten die Verwaltungskosten eine viel stärkere Steigerung erfahren. Redner schildert eingehend das übertrieben rigorose Verfahren der Landesversicherungsanstalten bei der Festsetzung der Renten und der Aerzte, die sich vielfach weigerten, Renten nachsuchenden Personen die Invalidität zu bescheinigen.

Direktor Kaspar erklärt, der Staatssekretär habe neulich darauf hingewiesen, eine Revision habe die Notwendigkeit ergeben, den Begriff Invalidität nach dem Gesetz streng anzuwenden. Nach der letzten Novelle habe die Zahl der Renten zugenommen. Wenn später die Renten abgenommen haben, so habe es nur an der Anwendung des Gesetzes gelegen. Hätte die Steigerung der Renten zugenommen, so hätten die Beiträge erhöht werden müssen. Daß das im Interesse der Arbeiter gelegen hätte, sei ihm noch zweifelhaft. Die Kosten der einzelnen Versicherungsanstalten zu vergleichen, sei unmöglich, da die Unfallgefahren in Schlesien, der Rheinprovinz und Sachsen verschieden seien.

Vizepräsident Paasche macht darauf aufmerksam, daß zu dem Etat des Reichsamts des Innern noch 70 Redner eingetragen seien. Er bitte um Beschränkung.

Es entspann sich eine längere Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Mugdan, Sachse und Hue über das Verfahren der Aerzte bei der Abgabe von Gutachten bei Invalidität, und über freie Aerztewahl.

Hierauf wird der Titel „Allgemeine Fonds" bewilligt.

Bei der Ausgabe für die Reichsschulkommission wurde der Abg. Schneider (Zentrum), der schwer verständlich ist, und der über die Ueberbürdungsfrage und Prüfungsfrage sich zu verbreiten scheint, vom Vizepräsidenten Paasche darauf aufmerksam gemacht, daß das

Rügen nur denen gestattet sei, die der deutschen Sprache nicht mächtig

seien.

Bei den Ausgaben für das Oberseeamt macht der

Abg. Heckscher (freis. Vgg.) dem Abg. Raab den Vorwurf, daß er die Lage der Seeschiffer auch heute wieder auf einem düsteren Hintergrund geschildert habe. Ebenso unberechtigt seien die Angriffe Raabs auf die Handelsmarine. Die Seeberufsgenossenschaft wirke dazu mit, daß das Material der deutschen Schiffe sich stetig bessere. Heckscher wendet sich dann gegen den Abg. Koch, der ihn als einen von den Reedern bezahlten Menschen hingestellt habe, sowie gegen dessen Angaben über die Zahl der Unfälle, im Bericht der Seeberufsgenossenschaft.

Auf die Angaben des Abg. Metzger (Soz.) über die Selbstentzündung der von dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat an die Hamburg—Amerika-Linie gelieferten Kohlen erklärte

Direktor Joncquieres, daß die Verwaltung kein Recht habe, sich in die Lieferung von Kohlen einzumischen; daß sie aber der Frage der Herkunft nicht gleichgiltig gegenüberstehe, sei schon dadurch bewiesen, daß bereits vom Reichsamt des Innern vor 20 Jahren eine heute noch als maßgebend anerkannte Broschüre herausgegeben worden sei, wie die

Steinkohlen auf den Schiffen

zu behandeln seien. Darin sei auch empfohlen worden, soweit als möglich, die Herkunft der Kohle festzustellen. Es komme aber nicht der Verwaltung zu, sich in einzelne Fälle einzumischen und die Lieferanten zur Rechenschaft zu ziehen. Redner erklärt sodann, daß die Vorlage zur

Errichtung eines Reichswirtschaftsamtes

von den Regierungen als noch nicht reif zur Entscheidung erachtet werde, und spricht seine Freude aus, daß der Abg. Heckscher den Uebertreibungen einzelner Redner über die Sicherheit auf den einzelnen Seeschiffen entgegengetreten sei.

Abg. Hormann (freis. Vpt.): Zwischen den Angaben des Abg. Koch bezügl. der Unfallstatistik und der von der Seeberufsgenossenschaft mitgeteilten geringeren Zahl bestände eine so große Differenz, daß es Sache der Behörde sei, derartige Unstimmigkeiten aufzuklären.

Abg. Raab (wirtsch. Vgg.) meinte, die Ausführungen der Abgeordneten Heckscher und Hormann gäben ihm keinen Anlaß, seine Stellungnahme zu revidieren. Er verallgemeinere die einzelnen Vorkommnisse nicht, gebe aber auch nicht an offenbaren Schäden vorüber. Ein Reichsseefahrtsamt müsse baldmöglichst ins Leben gerufen werden.

Abg. Semler (natl.) meinte, der Abgeordnete Raab würde seiner Sache mehr dienen, wenn er nicht gar so einseitig wäre. Er wolle gewiß der deutschen Schiffahrt nicht schaden, tue es aber doch wider Willen, wenn er immer wieder die Reeder angreife.

Abg. Schwartz-Lübeck (Soz.) schloß sich den Ausführungen des abgeordneten Metzger an. Tatsächlich würden von den Reedern alte Kasten hinausgeschickt, die auf die Seite geneigt in den Hafen einlaufen.

Hierauf wurde die Diskussion geschlossen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurde der Titel bewilligt.

Nächste Sitzung heute abend 8 Uhr.

Schluß halb 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

** Berlin, 12. März.

Am Ministertische: v. Rheinbaben.

Dem Antrage des Abg. Held (natl.), die Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen ihn zu erteilen, wurde auf Antrag der Geschäftsordnungskommission Folge gegeben. Die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Redakteurs Kucik in Gnesen wegen Beleidigung des Hauses der Abgeordneten wurde auf Antrag derselben Kommission versagt.

Es folgte die Beratung des

Etats des Finanzministeriums.

Die Abgeordneten Kirsch (Zentrum), Goßling (freis. Vpt.) und Friedberg (natl.) erklären, daß ihre Freunde die Frage der Beamtenbesoldungen nunmehr bei der dritten Etatsberatung erörtern werden.

Abg. Zedlitz (freikons.) betonte die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform, sonst bestehe eine Gefahr, daß der Mehrbedarf einfach durch die Steigerung der Matrikularbeiträge gedeckt werde. Redner fragte an, ob die neuen Oberregierungsratsstellen in Koblenz und Münster wirklich nötig gewesen wären.

Minister v. Rheinbaben erwidert, er wiederhole sein Bekenntnis zur Sparsamkeit. Die neuen Oberregierungsratsstellen in Koblenz und Münster seien infolge der Vermehrung der Geschäfte der beiden Oberpräsidenten nötig gewesen. Auch er sei für Einschränkung des Schreibwerks, aber das Personal der Regierungen müsse wachsen, wenn die Arbeit zunehme.

Abg. Campe (natl.) tadelte die Ausführung des Pensionsgesetzes, die nicht den Absichten des Gesetzgebers entspreche.

Abg. Goßling (freis. Vpt.) wandte sich gegen die Verkoppelung der Reichsfinanzen mit der Beamtenbesoldungsvorlage.

Abg. Peltasohn (freis. Vgg.) wies hin auf die Unstimmigkeiten in der

Behandlung der Kriegsteilnehmer

durch das Reich und Preußen.

Abg. Dziembowski (Pole) griff den Finanzminister an als den hauptsächlichen Träger der Polenpolitik.

Minister Rheinbaben erwiderte: Wenn der Vorredner ihn als besonderen Förderer der Polenpolitik bezeichnet habe, so bestätige er das. Er halte es für seine Pflicht, die Polenpolitik Bülows nach Kräften zu unterstützen, und so lange er sein Amt habe, werde er davon nicht abgehen. Ein Zickzackkurs werde in der Polenpolitik nicht eingeschlagen werden. Darauf könne sich Dziembowsky verlassen.

Abg. Kirsch (Zentrum) erklärte, die neue Oberregierungsratsstelle in Koblenz sei unnötig.

Minister Rheinbaben widersprach dem nochmals.

Abg. Goldschmidt (freis. Vpt.) wünschte ein

Theatergesetz

zum Schutze der Chorsänger, die Sklaven in den Händen der Direktoren seien.

Unterstaatssekretär Dombois stellte gegenüber dem Vorredner fest, daß es staatliche Chorsänger nicht gibt. Die Ausführungen Goldschmidts träfen nicht auf die Chorsänger der Königlichen Theater zu, die Angestellte der Krone seien.

Abg. Hahn (Bund der Landw.) empfahl eine Dividendensteuer, die als Stempel zu betrachten und auf 5 Proz. festgesetzt werden solle. Ueberhaupt müsse das Großkapital stärker zu einer Steuer herangezogen werden. Das Börsengesetz sei an der Auffassung der kleinen Banken durch die großen nicht schuld.

Abg. Zedlitz (freikons.) erklärte, die von dem Abg. Hahn gewünschte Steuer sei eine direkte Reichssteuer. Redner hielt den Zweifel an der Notwendigkeit der beiden Oberregierungsratsstellen aufrecht.

Unterstaatssekretär Dombois trat nochmals für dieselben ein.

Abg. Kölle (wild) beschwerte sich über die ungleichmäßige Verteilung der Teuerungszulagen. Bei der Besoldungsaufbesserung dürften die besoldeten Assessoren nicht vergessen werden.

Unterstaatssekretär Dombois sagt Berücksichtigung letzterer zu.

Abg. Dziembowski (Pole) wandte sich gegen die Ausführungen des Ministers Rheinbaben zur Polenpolitik und kritisierte den Einfluß des organisierten Beamtentums in den Ostmarken.

Hierauf wird die Besprechung geschlossen. — Der Titel Ministergehalt wird bewilligt.

Sodann begründete der

Abg. Friedberg (natl.) einen Antrag,

nach Verschiebung der Besoldungsvorlage eine einmalige Gehaltszulage

zu bewilligen, und zwar für höhere Beamte 10, für mittlere 12½ und für untere 15 Prozent des am 1. April 1908 zuständigen Gehalts.

Minister v. Rheinbaben erwiderte, er habe gegen die Prüfung des Antrages in der Budgetkommission nichts einzuwenden. Doch ständen dem Antrage erhebliche Bedenken entgegen. Der finanzielle Effekt würde etwa 80 Millionen ausmachen; für die Lehrer allein 30 Millionen. Der Vorschlag der Regierung, einen festen Satz von 100 Mark für die unteren, und 150 Mark für die mittleren Beamten zu bewilligen, sei viel besser geeignet, die

Unebenheiten in den Besoldungsverhältnissen

auszugleichen. Die Zulage für die höheren Beamten lehne er ab. Er hoffe, daß die Budgetkommission die Gründe der Regierung anerkennen würde.

Abg. Jaerhoff (freikons.) sprach sich gegen den Antrag, für Teuerungszulagen aus.

Abg. Goßling (freis. Vpt.) hatte Bedenken gegen die Form des Antrages, dessen Grundgedanken er jedoch billige.

Abg. Proschmo (Zentrum) erklärte, seine Freunde müßten vorläufig ablehnen, Stellung zu dem Antrage zu nehmen, da seine Konsequenzen unübersehbar seien.

Abg. Erffa (kons.) wünschte, daß der Antrag zusammen mit der entsprechenden Vorlage der Regierung beraten werde.

Der Antrag wurde dann der Budgetkommission überwiesen.

Bei Titel „Beihilfe für den Neubau des Stadttheaters in Posen" bemerkte der

Abg. Dziembowski (Pole), Posen solle mit solchen kostspieligen Bauten verschont werden. Der Kommunalzuschlag der Stadt sei schon hoch genug.

Abg. Henning (kons.) besprach den Neubau der Oper in Berlin und meinte, man solle erst an eine Besserstellung der Beamten denken, ehe man an solche Projekte gehe. Im übrigen sollte das alte Opernhaus Bühnenzwecken erhalten bleiben. Das Verkaufsprojekt entspreche nicht den Interessen des Staates und des Königlichen Hauses.

Damit war der Finanzetat erledigt.

Ohne erhebliche Debatte wurde der Etat des Herrenhauses bewilligt. — Beim

Etat des Abgeordnetenhauses

begründete der

Abg. Arendt (freikons.) einen Antrag, die Tagegelder und Reisekosten für die Mitglieder des Hauses in Anlehnung an die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 21. Mai 1906 zu gewähren. Ein Viertel der Mitglieder des Hauses seien zugleich Mitglieder des Reichstages, wo sie nur für den Fall der Anwesenheit Diäten erhielten, sodaß sie dem Abgeordnetenhause entzogen würden. Die nötige Gleichheit der Diätenbestimmungen der beiden Parlamente werde am besten am Schluß der Legislaturperiode herbeigeführt, wo das alte Haus keinen Vorteil mehr davon habe. Die Diätenbestimmungen des Reichstages hätten sich bewährt. Der Reichstag sei jetzt immer beschlußfähig. Er bitte, seinen Antrag, der keine Verfassungsänderung involviere, der Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

Abg. Erffa (kons.) erklärte, der größte Teil seiner Freunde habe wesentliche Bedenken gegen den Antrag. Er glaube auch, daß eine Verfassungsänderung nötig sei. Die Bedenken seien auch materieller Art. Ueber den Mangel an Präsenz habe man im Hause nie zu klagen gehabt. Die Einrichtungen dieses Hauses hätten sich durchaus bewährt, wenn auch für die Doppelmandate einige Schwierigkeiten beständen. Er bitte, den Antrag abzulehnen.

Abg. Friedberg (natl.) trat für den Antrag ein, ebenso der Abg. Porsch (Zentrum).

Abg. Goßling (freis. Vpt.) äußerte verschiedene Bedenken; er hoffe aber, daß diese in der Kommission zerstreut werden.

Abg. Wagner (freikons.) sprach für den Antrag.

Abg. Strosser (kons.) meinte, daß die Gründe für den Antrag überwiegender seien, als die Bedenken dagegen.

Abg. Münsterberg (freis. Vgg.) sprach sich prinzipiell für den Antrag aus. Die Art, wie die Neuregelung der Diäten im Reichstage durchgeführt sei, sei ihm aber unsympathisch. Die Abgeordneten seien über das Alter hinaus, wo sie wie Schulkinder kontrolliert werden müßten jeden Tag.

Der Antrag wurde hierauf an die Geschäftsordnungskommission verwiesen.

Damit war der Etat des Abgeordnetenhauses erledigt.

Ohne wesentliche Debatte wurde der Etat der Zölle und indirekten Steuern erledigt.

Morgen 11 Uhr: Rest der Etatsberatung und Quellenschutzgesetz.

Schluß nach 4,45 Uhr.

Lokale Nachrichten.

Gelsenkirchen, den 13. März 1908.

R. Rabeneltern.

Ein Rabenelternpaar in Person der Eheleute Fuhrmann Nikolaus Gestel aus Gelsenkirchen hatte sich gestern vor der Essener Strafkammer wegen fortgesetzter Mißhandlung zu verantworten. Die Angeklagten sind im Frühjahr v. J. die Ehe miteinander eingegangen. Bei ihnen befand sich auch das 4jährige uneheliche Kind der Ehefrau, das bis August 1907 bei Verwandten im Osten untergebracht war, aber seitdem von der Mutter mit nach Gelsenkirchen genommen worden ist. Dieses kleine Kind war seit September Gegenstand ständiger roher Mißhandlungen durch die Angeklagten. Regelmäßig, wenn der Ehemann des Mittags nach Hause kam, hörten die Hausbewohner das Kind kläglich wimmern und schreien. Wegen der geringfügigsten Ursache wurde das arme Geschöpf seitens des Mannes gegen die Türen, Schränke und auf den Fußboden geworfen. Das Jammern des Kindes erregte die Entrüstung der Hausbewohner im höchsten Grade. Als man am Abend des 27. September fortwährend Schläge auf den Kopf des Kindes niedersausen hörte, benachrichtigte man den Hauswirt, dem nach längerem Klopfen die Türe geöffnet wurde. Der Hauswirt stellte fest, daß das Kind seitens der Ehefrau in Gegenwart des Ehemannes mit einem Lederriemen, an dessen Ende sich eine eiserne Schraube befand, in der unmenschlichsten Art und Weise gezüchtigt worden war, angeblich weil es sich beschmutzt hatte. Der Hauswirt veranlaßte, empört über die am ganzen Körper befindlichen Verletzungen, die Ueberführung des Kindes zur Polizei. Der Polizeiwachtmeister Röchter, der den Körper des Kindes photographieren ließ, bekundete ebenfalls, daß der Anblick des Kindes ein Bild des Entsetzens bot. In dem ärztlichen Attest wurde dargetan, daß, wenn das Kind noch weitere 14 Tage bei den Eltern geblieben wäre, man nicht mehr für das Leben des Kindes garantieren konnte. Das Schöffengericht in Gelsenkirchen, das sich zuerst mit dieser Angelegenheit beschäftigte, verurteilte die herzlosen Eheleute wegen fortgesetzter Mißhandlung des Kindes zu je drei Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil legten sowohl die Angeklagten als auch die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Da die erneute Beweisaufnahme das Treiben der Angeklagten noch in einem weit schlimmeren Lichte erscheinen ließ, als in der Verhandlung vor dem Schöffengericht, so wurde die von den Angeklagten eingelegte Berufung verworfen, dagegen wurde auf die Berufung der Staatsanwaltschaft das erste Urteil aufgehoben und gegen die Angeklagten auf je sechs Monate Gefängnis erkannt. — Recht so!

kr. **Sturz in die Tiefe.** Auf den hiesigen Hochöfen stürzte der Schlosser Ribella von hier durch einen Fehltritt etwa 10 Meter tief ab und erlitt dadurch eine schwere Quetschung der Wirbelsäule, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. **Unehrliches Ladenmädchen.** In einem hiesigen Geschäfte wurde ein Ladenmädchen dabei ertappt, als es aus der Ladenkasse Geld nahm und es in ihr Portemonnaie stecken wollte. Den gestohlenen Betrag von etwa 8 Mark mußte die Diebin zurückerstatten.

× **Ein „Gelegenheits"arbeiter.** Der schon vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Spyra von der Ackerstraße wurde in vorletzter Nacht dabei abgefaßt, als er in einem Neubau in Bulmke Bleirohre stahl. Auch eine Wasseruhr hatte der Dieb sich rechtswidrig angeeignet. Polizeibeamte nahmen ihn fest.

× **Durstige Diebe.** Einem Wirt auf der Wilhelminenstraße wurde aus dem Hausflur ein Faß Bier gestohlen. Er hatte das Faß, das für eine am nächsten Tage stattfindende Hochzeitsfeier bestimmt war, am Abend vorher aus dem Keller geholt, wo es durstige Diebe 1 Stunde später „abgeholt" hatten.

× **Ein Ladenkassenräuber.** Dem Bäckermeister Hahn auf der Arminstraße wurde in den Abendstunden von einem Unbekannten der Inhalt seiner Ladenkasse — etwa 50 Mark — geraubt. Da erst vor kurzem auf der Klosterstraße in einem Metzgerladen ein ähnlicher Fall passierte, ist wohl anzunehmen, daß der Dieb in der Nähe wohnt und in ein und derselben Person zu suchen ist.

** **Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** schreibt uns: Auf unsere Anregung hat der Berliner Polizeipräsident den Versuch gemacht, den zum ersten Male aufgegriffenen Mädchen eine Liste von Aerzten einhändigen zu lassen, die sich zur unentgeltlichen Behandlung dieser Mädchen bereit erklärt hatten. Auf Grund der sehr günstigen Ergebnisse dieses Versuches soll das Prinzip der freiwilligen Hilfeleistung unter Anlehnung an den jüngst ergangenen Ministerial-Erlaß weiter ausgebaut und auch in anderen Städten der Monarchie eingeführt werden. Man verspricht sich von dieser Neuerung eine Besserung der Prostitutionsverhältnisse überhaupt, da sie gerade der sogenannten geheimen Prostitution, der nach der bisherigen Praxis der Polizeibehörden nicht beizukommen war, zugute kommen wird.

---

ihr gehörte, das ihr selber ein neues Leben gab, das sie lieben konnte, von dem sie Liebe empfing.

Die Stunden rannen. Sie hatte kein Licht entzündet, saß noch immer in der finstern Stube mit der großen Helle, die in die Zukunft hinüber leuchtete, darin das Kind stand, — ihr Kind.

Da klopfte es draußen an die Haustür. Sie fuhr empor, merkte erst jetzt, wie die Zeit geschwunden und es Nacht geworden war. Das Dienstmädchen schien zu Bett zu sein, sie mußte selbst hinausgehen, die Haustür zu öffnen, an der das Klopfen sich stärker wiederholte.

Ob es ihr Mann war, der von seiner Reise, auf der er wieder einmal seit ein paar Tagen sich befand, zurückkehrte?

Wär' er's nicht! Nicht jetzt in diese Stunde hinein!

Er war es nicht. Der Postbote stand draußen, der einen Eilbrief für sie brachte. Der Brief war von ihres Mannes Hand.

Und noch bevor sie ihn erbrochen, wußte sie's: jetzt kam das andere, auf das sie heimlich gewartet und gelauert — das Verhängnis kam.

Und doch war es nichts Besonderes, das Hugo Werlitz schrieb. Nur Geld wollte er, eine größere Summe, die sie ihm telegraphisch schicken sollte, die er binnen vierundzwanzig Stunden haben mußte — mußte, und die ihm zu beschaffen er von ihr forderte.

Und wie er es forderte, ohne nur die Möglichkeit zu streifen, daß es ihr in der knappbemessenen Zeit nicht gelingen könne, das Geld aufzutreiben, darin lag für sie der Zwang, sein Verlangen zu erfüllen.

In aller Frühe des nächsten Tages fuhr sie in die Oberau hinaus; eine andere Fahrt als jene, bei der sie mit tollem Lachen selbst das Pferd gelenkt. Jetzt saß sie in die Ecke des geschlossenen Wagens hineingedrückt, als der in das Dorf einbog. Sie wollte keinen sehen, von keinem gesehen werden, wollte auch kein Erinnern; keinen Gedanken an sich herantreten lassen, der nicht dem Zwecke galt, der sie hergeführt. Sie hatte sich's zurechtgelegt, was sie dem Vater sagen, wie sie ihn bestimmen wollte, daß er die benötigte Summe ihr gab. Sie wußte wohl, es würde nicht leicht sein, ihn dazu zu bewegen, doch schwerer noch als sie geglaubt, stellte es sich heraus.

(Fortsetzung folgt.)

2. Blatt, Nr. 62. — 6. Jahrgang

Gelsenkirchener

Freitag, den 13. März 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 178.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die Beamtenbesoldungsfrage in Preußen.

(Von uns. parlamentarischen Mitarbeiter.)

Der zweite Akt der Beamtenbesoldungsfrage ging am Mittwoch im Abgeordnetenhause vonstatten. Die Folgerung aus der Besoldungsverschiebung im Reiche ist von der preußischen Staatsregierung dahin gezogen worden, daß auch die preußische Besoldungserhöhung warten muß. Die Besoldungsvorlage soll im Oktober dem für diesen Zweck einzuberufenden Preußischen Landtage unterbreitet werden. Sie soll rückwirkende Kraft vom 1. April 1908 an erhalten. Das gilt für Beamte, Geistliche und Lehrer. Mit möglichster Beschleunigung, also jedenfalls noch in der laufenden Tagung, sollen den unteren und mittleren Beamten — bis zu denen mit 4200 Mk. Gehalt — außerordentliche Zulagen von 100 und 150 Mk. gewährt werden. Auch den Lehrern mit geringerem Einkommen soll eine einmalige Zulage zuteil werden, während die Geistlichen einer momentanen Hilfsleistung entraten müßten. Dies etwa ist der Kern der Mittwochserklärungen des Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums v. Bethmann-Hollweg und des Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben.

Vorher waren die vier Interpellationen kurz namens der Antragsteller begründet worden. v. Hennigs-Techlin (kons.) sprach namens der Konservativen, Hobrecht eindrucksvoll namens der Nationalliberalen und Freisinnigen, v. Zedlitz namens der Freikonservativen nicht ohne Bitterkeit, endlich Kirsch namens des Zentrums. Herr v. Bethmann-Hollweg, der noch nicht häufig in seiner neuen Würde als preußischer Vizepräsident amtiert hat, las, was er zu sagen hatte, ab. Freiherr v. Rheinbaben hatte die Aufgabe, in freier Rede Erläuterungen zu geben und auf Einwände einzugehen.

An Einwänden drängen sich namentlich folgende zwei auf: die Zusage der Thronrede war so bestimmt, daß schon aus diesem Grunde die Nichteinbringung der Vorlage sehr bedenklich bleibt. Die gleichartige und gleichzeitige Bedenkung der Beamten des Reiches und Preußens, mit deren Notwendigkeit die Verschiebung begründet wird, ist auch im Oktober nicht gesichert. Die Reichsfinanzen werden doch im Reichstage nicht an einem Tage auferbaut werden; darauf wird auch im Herbst nicht gewartet werden können. Diese und weitere Einwände wurden von den Abgg. Schiffer, Friedberg (natlib.) und anderen vorgebracht; die Zahl der Wortmeldungen übertraf 20. Wir nennen als Redner noch Gyßling (freis. Vp.), Broemel (freis. Vgg.), Malkewitz (kons.), Mertin (freikons.), Dr. Hahn (Bund der Landwirte), Müller (Berlin, freis. Vp.), Strosser (kons.), Winckler (kons.) und Busch (Ztr.).

Abg. Hahn trat mit Nachdruck dafür ein, daß die guten Absichten der Regierung unzweifelhaft seien und auch von den meisten Beamten anerkannt würden; er warnte vor einer demagogischen Ausnutzung der Frage. Darin hat er natürlich vollkommen recht, nur mutet die Warnung gerade aus seinem Munde etwas befremdlich an. Die Schuld an der Verschiebung suchte er den Politikern der Linken zuzuweisen, die eine direkte Reichssteuer wünschen. Abg. Friedberg erwiderte, daß man ebensogut denjenigen Politikern die Schuld an der Verzögerung der Finanzreform zumessen könnte, die sich einer Verbindung von indirekten und direkten Reichssteuern widersetzt hätten, wollte jedoch für seine Person den Weg der Schuldprüfung nicht beschreiten.

Nach Erledigung der Interpellationen wurde in der Beratung des Etats der Verwaltung der direkten Steuern fortgefahren.

Das Vogelschutzgesetz.

Die Kommission des Reichstags zur Beratung des Vogelschutzgesetzes nahm am Mittwoch die zweite Lesung des Entwurfs vor, welche im wesentlichen die Beschlüsse der ersten Lesung bestätigt hat. Die Bestimmung des Verbotes des Krammetsvogelfanges wurde beibehalten. Eine Resolution Dr. Pfeiffer (Zentrum), die Einzelstaaten möchten regelmäßig Merkblätter über den Vogelschutz, besonders über Schongehege, Nistkasten und Winterfutterung, in den Schulen und durch die Presse verbreiten lassen, fand einstimmig Annahme. Ministerialdirektor von Jonquieres gab im Namen der elsaß-lothringischen Regierung die Erklärung ab, dieselbe wolle ihre Jagdgesetze dahin abändern, daß die Lerche von der Jagdbarkeit ausgenommen werden soll. Das Vogelschutzgesetz soll mit dem 1. Oktober 1908 in Kraft treten.

Der Schiffsbestand Deutschlands und Englands im Jahre 1911.

Wie berichtet, hat in der Debatte im englischen Unterhause der Führer der Opposition sich auf den Schiffsbestand gegen Ende 1911 bezogen, um darzutun, daß die gegenwärtigen Anstrengungen Englands nicht hinreichten, um Englands heutige Vorherrschaft zur See auch für jenen Zeitpunkt zu sichern. Er fragte an, ob dann nicht Deutschland 13 gegen nur 12 englische Schiffe von der Dreadnought- resp. der Invincible-Klasse haben würde, und erhielt darauf vom Schatzkanzler Asquith zur Antwort, England würde im Frühjahr 1911 12 solcher Schiffe haben, Deutschland dagegen seine 13 erst Ende desselben Jahres, und dies auch nur unter der einschränkenden Voraussetzung, daß wir die gegenwärtige Schnelligkeit im Schiffbau aufrechterhalten könnten.

Wie diese Zahlen errechnet worden sind, ist nicht angegeben. Für die britische Flotte treffen sie zu, für die unsrige aber sind sie erheblich zu hoch gegriffen, wie sich aus folgendem ergibt:

In England sind im Frühjahr 1911 fertig an weiteren Linienschiffen: 1. „Dreadnought", 2. „Bellerophon", „Temeraire", „Superb" (1906 bewilligt), 3. „St. Vincent", „Collingwood", „Rodney" (1907 bewilligt), 4. 1 (für 1908 gefordert). Ferner an neuesten Kreuzern: 5. „Invincible", „Indomitable", „Inflexible" (1906 bewilligt) 6. 1 (für 1908 gefordert). In Summa fertig Frühjahr 1911: 12 Schiffe des neuesten Typs.

In Deutschland dagegen werden Ende 1911 oder Frühjahr 1912 frühestens fertig sein:

1. vier Ersatz für Badenklasse; 2. drei Ersatz von „Oldenburg" und von zwei Schiffen der Siegfriedklasse; 3. 3 Kreuzer „E.", „F.", „G", in Summa also nur höchstens zehn Schiffe.

Die englischen Vergleichszahlen stimmen deshalb offenbar nicht, ganz abgesehen davon, daß sie doch nur dann einen Sinn haben, wenn sie sich auf einen und denselben Zeitpunkt beziehen. Wählen wir hierfür das Frühjahr 1911, so würden sich gegenüberstehen — unter der Annahme, daß in England kein Nachtragsetat für dies Jahr eingebracht wird: zwölf englische und sechs deutsche Schiffe des neuesten Typs. Daß im übrigen beim Zweimächte-Maßstab nicht allein diese Schiffe angerechnet werden müssen, sondern auch die enorme Ueberlegenheit Englands an älteren Schiffen in Betracht zu ziehen ist, hat Schatzsekretär Asquith korrekterweise selbst angeführt. Auf absehbare Zeit ist somit auch bei der Aufrechterhaltung des jetzigen Bauprogramms die englische Suprematie zur See vollständig und bedingungslos gesichert.

Kurze politische Meldungen.

Die **Vereinsgesetzkommission des Reichstags** hat sich vorläufig auf eine Woche **vertagt**. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß es in dieser Zeit gelingt, eine Einigung zustande zu bringen.

*

Im **12. Berliner Landtagswahlkreis (Moabit)** beabsichtigen die Nationalliberalen den Regierungsrat a. D. Prof. Dr. **Leidig**, der in der letzten Zeit wegen seiner Differenzen mit der „National-Zeitung" wiederholt genannt worden ist, als **Kandidaten** aufzustellen.

Der Abg. Lückhoff feiert an diesem Freitag in vorzüglicher Gesundheit seinen **70. Geburtstag**. Er gehört der freikonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses an und vertritt den Wahlbezirk Waldenburg-Reichenbach in Schlesien seit 25 Jahren. Seit dem Jahre 1892 bekleidet er das Amt eines Mitgliedes der Staatsschuldenkommission, deren stellvertretender Vorsitzender er seit 1898 ist.

*

Die freisinnigen Abgeordneten Guenther, Bär und Rode haben in der zweiten sächsischen Kammer eine Interpellation eingebracht, in der sie die Regierung fragen, welche Maßnahmen sie nunmehr in die Wege leiten wolle, um ein dem **hohen Kulturstande des sächsischen Volkes entsprechendes Wahlgesetz** zum Abschluß zu bringen.

*

Auf eine vertrauliche Anfrage an die Polizeibehörden aller europäischen Großstädte, ob das **Esperanto als allgemeine Polizeiverkehrssprache** einzuführen sei, erhielt die Pariser Polizeipräfektur höchst interessante, in der Hauptsache zustimmende Antworten. Dresden will für den Gedanken eifrig in Deutschland Propaganda machen.

*

Der italienische Minister des Aeußern, Tittoni, erklärte in der Kammer während der Verhandlung über die Balkanpolitik, daß durch die Frage der **Balkanbahnen die Stellung Italiens im Dreibund** durchaus nicht gefährdet sei, was ihm von deutscher Seite durch den Grafen Monts, im Namen Bülows, erklärt worden wäre. Mit Oesterreich teile Italien das gleiche Interesse. Was die übrigen Staaten anbetreffe, habe Frankreich seine Einwilligung erteilt, England bewahre entschiedene Neutralität. Rußland stimme mit Italien und Oesterreich-Ungarn in den Verkehrsinteressen überein.

*

In Barcelona, wo der König von Spanien zu Besuch weilte, scheint ein **Attentat geplant gewesen zu sein**. Einem Telegramm aus Barcelona entnehmen wir: Am Quai Atarazanas, an einem um diese Zeit ganz menschenleeren Platze, explodierte ein **Explosionskörper**, der in ein Eisenrohr der Kanalisation gelegt war. Die Behörden sollen die Spuren der Explosion vernichtet und völliges Schweigen über diese Explosion beobachtet haben, sodaß zunächst nichts darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen ist.

*

Die **rumänische Agrarbewegung nimmt allerorten zu**. Bei einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Militär gab es zwei Tote und mehrere Verwundete. Die Bewegung erstreckt sich auf die untere Walachei. In Tigani erstachen die Bauern auf dem Gutshofe den Großgrundbesitzer Fischer. In Bowitza wurden Proklamationen gefunden, worin die Bauern aufgefordert werden, sich zu erheben und alle Bojaren dahin zu schicken, wo sie im vorigen Jahre ihre Brüder hingesandt hätten.

*

Aus San Franzisko wird uns telegraphiert: Der ehemalige Bürgermeister Schmidt ist gegen **Hinterlegung eines Schuldscheins über 280 000 Dollars aus dem Gefängnis entlassen** worden. Da der Entscheidung des obersten Gerichtshofs zufolge seine **Verurteilung zu Unrecht** erfolgt ist, wurde die Wiederaufnahme seines Prozesses vorbereitet. Wegen Annahme von Bestechungsgeldern soll in nächster Zeit gegen eine ganze Anzahl von anderen Beamten der Stadt San Franzisko Anklage erhoben werden.

*

Aus Bukarest erhalten wir folgendes Telegramm: Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die beunruhigenden Nachrichten gewisser Preßorgane über den **Ausbruch von Bauernunruhen falsch** sind.

Ein Universum des Wissens.

Von dem großen Gedanken eines Goethe ausgehend, daß in der neuen Zeit die Wissenschaften nicht diesem oder jenem Menschen, son-

Des Grenzers Liebe.

Erzählung von Arthur Obst.

(Nachdruck verboten.)

Er hatte es sich eigentlich anders, viel schlimmer gedacht. Als er nach langem Warten seine Einberufung als „Grenzer" nach Nieberstorf bekam, wurde sein Gesicht ziemlich lang. „So ungefähr wie polnische Grenze", murmelte der boshafte, lange Sergeant Wolf, „und fünf Stunden Wagenfahrt von der nächsten Eisenbahnstation. Dann dreihundert Einwohner, vierhundert Schweine, vierzig Ochsen, zehn Ziegen und ein Zöllner, — uff!" Er reichte ihm freundschaftlich eine Zigarre. „Zum Abschied, — dort gibt's getrocknetes Seegras."

Meinßen hatte sich den Aerger und die Enttäuschung nicht anmerken lassen und lachend erwidert: „Kinder, ich reise ins Seebad, das kann nicht jeder von Euch, na, und Mädels wird's ja dort auch geben."

„Danke, Kamerad, Kuhmagd, brrr —"

Der „Grenzer" zündete sich eine Zigarre an. Seegras war das nicht, und was die Mädels angeht, dachte er, der Kamerad hätte sich mal die blonde Liese des Krugwirts ansehen sollen, er würde seinen Schnurrbart sehr hoch gezogen haben, um einen schneidigen Eindruck zu machen. Hatte das Mädel ein paar Augen, und die frischen, roten Lippen, — ihm wurde ordentlich warm, während er am Strand entlangging. Er knöpfte einen Uniformknopf auf und schulterte sein Gewehr fester.

* * *

Jochen Voigt klappte die Laden zu.

„Treib's nicht zu arg mit ihm," brummte er seiner Tochter über die Schulter zu, „sonst riecht er Lunte . . . ."

Liese lachte. „Und wenn schon; gefällt mir's, erobr' ich ihn mir doch und laß den Tölpel, der ihm nicht standhalten konnte, laufen."

Dabei blickte sie verächtlich nach der Ecke hin, aus der jetzt das tiefe Grunzen eines Schnarchenden drang.

Der Alte drehte sich um. Er wies auf den Schnarchenden: „Der ist Dein verlobter Bräutigam, der . . .

„Uns noch alle an den Galgen bringt, ja, ich kenne die alte Leier schon, mit der ihr mich immer wieder ködert, aber er muß mit, und das ist mein Trost." Sie rüttelte den Schlafenden. „He, Jan, 's ist Zeit für die Klappe."

Der rührte sich nicht. Da setzte sie die Finger an den Mund und ließ einen Pfiff ertönen, daß die Wände widerhallten. Kerzengrade fuhr der Schläfer in die Höhe. Liese lachte aus vollem Halse.

„Diesmal sind's noch nicht die Grünen, sondern Liese Anne-Marie Voigt ist's, die ihren Schatz eigenhändig zur Tür hinausexpediert," und dabei faßte sie den vom Schlaf noch ganz Benommenen, wirbelte ihn durchs Zimmer bis an die offene Tür, öffnete sie und setzte ihn mit einem sanften Puff hinaus.

Jan kam erst draußen zur Besinnung, als die letzte Lampe im Krug erloschen war. Taumelnd begab er sich auf den Heimweg.

* * *

Nieberstorf gegenüber, drei Meilen durch die Nacht, wie die Einwohner zu sagen pflegten, lag eine Insel, die ein gutes Segelboot in knapp zwei Stunden erreichen konnte. Die Nieberstorfer Fischer und Bauern hatten dort auf Wendland vielfach Verwandte und fuhren oft hinüber. Weshalb das häufig abends geschah, die Besucher dann tagelang wegblieben und eines schönen Morgens ganz plötzlich wieder am heimatlichen Strande auftauchten, darüber hatte offenbar noch niemand nachgedacht. Als Meinßen ein paar Tage nach jenem Abend auf seiner Tour wieder ans Dorf kam, saß am Deich ein alter Mann, den er noch nicht gesehen hatte. Er grüßte ihn, der Alte erwiderte mürrisch und wies auf die See hinaus. Dort war ein einzelnes Segel zu sehen.

„Ein schönes Boot, Jan Weste sein's . . ."

„Ja Herr," sagte der Alte gedehnt, „nu is er dran, erst war's mein Sohn, der Fiete . . ."

„Wo dran?" fragte der „Grenzer" gleichgiltig.

Der sah ihn starr an. „Du kennst sie auch, die blonde Hex'; Jung, Jung, nimm Dich in acht!"

Damit drehte sich der Alte um und stapfte steif dem Dorfe zu. Meinßen sah ihn noch öfter den Kopf schütteln. Als er wenige Minuten später in den Dorfkrug trat, wo er sein Quartier hatte, erzählte er der blonden Liese sein Abenteuer.

„Damit meint der tolle Vries mich, denn sein Fiete war wahnsinnig in mich verliebt, und als ich ihm den Jan vorzog, da ging er über See und ist irgendwo ertrunken. Das trägt der Alte mir nach, er ist wunderlich."

Das Mädchen sprach die Worte mit solcher Gleichgiltigkeit, daß es den Grenzwächter ordentlich kalt überlief.

„Und wie wird's dem Jan ergehen?" fragte er gespannt.

„Wenn er sich noch einmal von Kräftigeren so blamieren läßt, dann . . ."

„Nun, dann —?" fragte Meinßen und rückte dem schönen Mädchen näher.

„Dann hat man ja auch noch Spatzen auf dem Dach," und ein Blick voller Verheißung traf den „Grenzer". Sie setzte sich neben ihn auf die Bank und nahm eine Näharbeit vor.

Meinßen war schwül zumute. Nur um etwas zu sagen, fragte er: „Wo ist denn Voigt?"

Liese wies mit der Hand über die Schulter nach der Insel.

„Mit Jan?"

Sie nickte.

„So sind wir ganz allein im Hause?"

„Ganz allein . . ."

Ein Locken lag in den Worten, ein Zauber, der ihn völlig umspann.

„Liese . . .", sagte er leise, — aber dann, als ob er sich plötzlich

dern der Welt gehören, daß diese sie besitzt und der Mensch nur den Reichtum ergreift, entstand die enzyklopädische Schöpfung des Bibliographischen Instituts. Bald nach dem in den Jahren 1857—60 erfolgten Erscheinen der ersten Auflage von „Meyers Konversations-Lexikon" zeigte sich's, in welch weitgehender Weise dieses großartig angelegte Sammelwerk dem Bedürfnis der deutschen Nation entsprach, welchen überaus fruchtbaren Boden der Entwicklung es gewonnen hatte. Bekundete schon die 1861 begonnene zweite Auflage des monumentalen Werkes nicht nur in seinem geistigen Charakter, sondern auch bezüglich seiner polygraphischen Technik einen hervorragenden Fortschritt, so wird seitdem jede neue Auflage dieser Enzyklopädie weit über die deutsche Heimat, ja über die ozeanischen Meere hinaus als ein bedeutsames literarisches Ereignis betrachtet. Erkennt man doch in der ganzen gebildeten Welt in „Meyers Konversations-Lexikon" einen treuen Spiegel des jeweiligen Kulturzustandes, einen untrüglichen Wertmesser des fortschreitenden Wissens auf allen Gebieten der Forschung. Dies ist auch die Ursache seiner geradezu beispiellos zu nennenden Popularität.

Es gilt zwar als eine alte Klage, daß unser deutsches Volk „wohl erschrecklich viel lese", aber in dem Erwerb von Büchern eine besondere Sprödigkeit bekunde. Nun, hinsichtlich dieses lexikographischen Meisterwerkes huldigt es doch ganz anderen Grundsätzen. Die Büchersammlung des nach Bildung und Aufklärung begehrenden Bürgers und Landbewohners mag so bescheiden sein, „Meyers Konversations-Lexikon" wird darin, wenn es nur irgend ermöglicht werden kann, den Ehrenplatz einnehmen. Mit sichtbarem Stolz weist der Deutsche, der in fernen überseeischen Ländern sich eine neue Heimat errungen hat, auf dieses „Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens" hin, das sich überall auf der zivilisierten Erde den Ruhm unübertroffener Meisterschaft erworben hat.

Der fortgesetzte Wettbewerb am kulturellen Leben macht naturgemäß eine öftere Neubearbeitung und Umgestaltung des Werkes zu einer gebietenden Notwendigkeit. Er wurde auch für den rastlos vorwärts strebenden Verlag die zwingende Ursache, seinen bewährten Stab von hervorragenden Gelehrten der verschiedensten Wissenszweige und von anerkannten Berufsschriftstellern sowie eine Anzahl neuer ausgezeichneter Kräfte aus den Reihen der Wissenschaft und der wegekundigen Führer des praktischen Daseins um sich zu sammeln und die sechste Auflage von „Meyers Konversations-Lexikon" zu beginnen.*)

Die ersten elf Bände dieses gewaltigen, neubearbeiteten Werkes sind bereits erschienen und geben eine überzeugende Anschauung von der abermaligen wesentlichen Vervollkommnung der ganzen Anlage. Vermochte man bei einer Betrachtung der vorhergegangenen Auflage an weitere Verbesserungen des Werkes in geistiger und kunsttechnischer Beziehung kaum mehr zu glauben, so läßt sich aus den vorliegenden neuen Bänden beweiskräftig entnehmen, mit welchem meisterlichen Können der erneute Ausbau der Enzyklopädie zur Durchführung gelangt ist. Von dem zutreffenden Gedanken geleitet, daß das „Konversations-Lexikon" ein getreues Spiegelbild von dem Geiste und den Strömungen unserer Zeit darbieten müsse, daß es sich, wie die wissenschaftliche Forschung, von jedem einseitigen Parteistandpunkt frei zu halten habe, ist auch in dieser neuen Auflage das Bestreben des Verlags dahin gerichtet, auf allen Gebieten, die das weite Feld des politischen Lebens berühren, strenge Objektivität zu beobachten. Trotz alledem zeichnen sich alle Abhandlungen des Werkes, wie wir aus den erschienenen Bänden zu entnehmen vermochten, durch eine Frische der Sprache aus, die der Parteilosigkeit gewöhnlich nicht eigen ist.

Herder hat in seinem „Sophron" den zutreffenden Ausspruch, daß die Geographie die Basis der Geschichte und die Geschichte nichts andres sei als eine in Bewegung gesetzte Geographie der Zeiten und Völker. Sie bildeten den Schauplatz und das Buch der Haushaltung Gottes auf unsrer Welt, die Geschichte das Buch, die Geographie den Schauplatz. Die Erkenntnis dieser Worte und der gewaltigen Bedeutung des wachsenden Verkehrslebens für die Kulturbewegung bestimmte das Bibliographische Institut, diesen beiden eng miteinander verbundenen Wissensgebieten auch in der neuesten Auflage ein besonders weites Feld der Behandlung zu gewähren. Anschließend an diese vielumfassenden Gebiete ist Meyers enzyklopädische Schöpfung dazu ausersehen, auf alle Fragen, die sich auf den jeweiligen Stand und die Entwicklungsgeschichte aller wissenschaftlichen Zweige, auf die Strömungen im Staatswesen, auf das sich erweiternde Getriebe im merkantilen und industriellen Leben sowie auf die Ergebnisse des künstlerischen Schaffens beziehen, eine klare, erläuternde Antwort zu erteilen. Wer jedoch den Trieb hat, in die Tiefen der einzelnen Sondergebiete zu dringen, dem erschließt dieses Werk die wichtigsten Quellen, aus denen er weitere Aufklärungen zu schöpfen vermag. Aus diesem Grunde ist es nicht nur ein unentbehrlicher Ratgeber für einen jeden geworden, der unserm großen Zeitalter der Erkenntnis das erforderliche Verständnis entgegenbringen will, sondern auch als ein wohl kaum versagendes Hilfsgerät der Gelehrtenwelt zu betrachten.

Eine ganz besondere Beachtung findet in der neuesten Auflage von Meyers Konversations-Lexikon der gewaltige Weiterbau der chemischen und physikalischen Technologie im Dienste der industriellen Arbeit und des sich rastlos weiter entwickelnden Verkehrswesens. In dem richtigen Erkennen, daß die den angewandten Naturwissenschaften entsprießenden Fortschritte der Technik die Grundlage aller Fortschritte der Kulturverhältnisse bilden, führt dieses Werk den Leser durch alle Stätten und Werkräume der Arbeit, wo die Kohlen und Erze der Erde Schoß abgerungen werden, wo mit Hilfe wundersam gestalteter Maschinen die Metalle die mannigfaltigsten Formen erhalten, wo die verschiedenen Faserstoffe versponnen und die Gespinste als Gewebe aller Art in die Erscheinung treten, wo die verschiedenen Stoffe durch die Kunstfertigkeit der angewandten Chemie in ihre Bestandteile zerlegt und zu neuen Verbindungen gezwungen werden, die dem Menschendasein eine neue Welt der Zivilisation geschaffen haben. Die volle Bedeutung aller der Natur entlehnten Kräfte, insbesondere der geheimnisvollen Macht des elektrischen Stroms, wird in diesem Werke dem Wissensbedürftigen zur Offenbarung.

In einer Fülle von künstlerischen Abbildungen, nämlich von prunkvollen, naturgetreuen Farbendruck-Illustrationen, von kunstvoll ausgeführten Karten und Plänen, die sämtlich eine überzeugende Anschauung von der erreichten Meisterstufe der polygraphischen Künste darbieten, wird dem belehrenden Wort des Werkes eine Erläuterung gegeben, welche die Kulturmission der graphischen Wiedergabe in überragender Weise vor Augen führt. Alle diese Abbildungen, unter denen wir die zum ersten Male erschienenen Bildnistafeln besonders hervorheben, der meisterliche Druck, der geschmackvolle Einband ergänzen das großartige Rüstzeug, mit dem diese enzyklopädische Schöpfung ins Leben getreten ist. Die bereits erschienenen Teile verkünden es laut: Sie gereicht unserem Vaterlande zu hoher Ehre.

Paul Hirschfeld.

*) **Meyers Großes Konversations-Lexikon.** Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 148 000 Artikel und Verweisungen auf über 18 240 Seiten Text mit mehr als 11 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationstafeln (darunter etwa 190 Farbendrucktafeln und 300 selbständige Kartenbeilagen), sowie 130 Textbeilagen. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk oder in Prachtband zu je 12 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien).

49. Westfälischer Provinziallandtag.

* Münster, 11. März.

Ueber den weiteren Verlauf der heutigen Sitzung ist zu berichten: Es stand zur Beratung ein Antrag des Provinzialausschusses, die königliche Staatsregierung um den Erlaß eines Gesetzes für den Umfang der Provinz Westfalen mit folgendem Inhalte zu bitten: „Durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde kann für die ortsansässigen, in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten, unter 18 Jahre alten männlichen Personen für drei auf ihre Entlassung folgende Winterhalbjahre die

Verpflichtung zum Besuche einer ländlichen Fortbildungsschule

begründet werden." Die dem Antrage beigefügte Denkschrift erwähnt, daß für die Provinz Hessen-Nassau bereits ein solches Gesetz besteht und daß im Regierungsbezirk Münster 118 derartige Schulen mit 2045 Schülern, im Regierungsbezirk Minden 61 Schulen mit 1009 Schülern und im Regierungsbezirk Arnsberg 25 Schulen mit 450 Schülern bestehen. Während das hessen-nassauische Gesetz den Unterricht an Sonn- und Feiertagen verbietet, wünscht der Provinzialausschuß, daß Sonn- und Feiertagsunterricht für zulässig erklärt werden möge.

Im Namen der Kommission schlug der Referent, Abg. v. Schorlemer-Alst, vor: „Bei der Königlichen Staatsregierung den Erlaß eines Gesetzes zu beantragen, in welchem nach dem Muster des Gesetzes für die Provinz Hessen-Nassau vom 8. August 1904 den Gemeinden der Provinz Westfalen die Befugnis gegeben wird, für die nicht mehr schulpflichtigen, unter 18 Jahre alten männlichen Personen für drei aufeinander folgende Winterhalbjahre die Verpflichtung zum Besuche einer ländlichen Fortbildungsschule zu begründen, jedoch mit der Maßgabe, daß ein Verbot der Unterrichtserteilung am Sonntage nicht ausgesprochen wird."

In der Erörterung wurde der vorstehende Antrag teils warm befürwortet im Interesse der Landwirtschaft, des platten Landes und der Lebensfähigkeit der ländlichen Fortbildungsschulen, teils energisch bekämpft als unnützer Zwang und neue zwecklose Belastung der Landwirtschaft.

Landrat Dr. zur Nieden-Gelsenkirchen bemerkt u. a.: Wenn man in Hessen-Nassau den obligatorischen Schulbesuch eingerichtet habe, so müsse man dieses in Westfalen, wo sich die Industrie so sehr ausdehne und die Sittlichkeit der Jugend so gefährdet sei, erst recht. Er bittet um Annahme der Vorlage. Redner betont gegenüber dem Abg. von Ledebur, daß sich s. Zt. die Landwirtschaftskammer Kassel für die Einführung des obligatorischen Unterrichts in den ländlichen Fortbildungsschulen ausgesprochen hat.

Der Kommissionsantrag wurde angenommen.

Es folgt dann die Genehmigung folgender Etats: Landesmeliorationsfonds 134 318 (1908) und 126 207 Mk. (1909); Westfonds 410 000 und 410 000 Mk., der Fonds wird mit je 205 000 Mk. vom Staat und der Provinz gespeist; Paderborner Meliorationsfonds 4701 und 4701 Mk., Heilanstalt Marsberg 518 500 und 494 300 Mk.; Heilanstalt Lengerich 581 000 und 529 600 Mk.; Fürsorge-Erziehung Minderjähriger 861 000 und 907 100 Mk. Es wurde eine Resolution angenommen, worin die Staatsregierung gebeten wird, ihre Beihilfe zum Landesmeliorationsfonds für 1909 in gleichem Umfange zu erhöhen, wie es die Provinz tut. Ferner wurde beschlossen, dem Westfonds für 1909 als einmalige Verstärkung 25 000 Mk. aus Provinzmitteln zuzuführen, falls der Staat denselben Betrag bewilligt. Das Geld soll für ländliche Wasserleitungen in solchen Gegenden verwandt werden, die bisher in trockenen Jahren unter Wassermangel gelitten haben.

* Münster, 12. März.

Die sechste Vollsitzung beginnt mit der Festsetzung folgender Etats: Der Provinzialpflegeanstalt zu Eickelborn, des Unterstützungsfonds für entlassene hilfsbedürftige Geisteskranke, des Fonds für unterstützungsbedürftige Pfleger, auch nach der Entlassung, des Allgemeinen Unterstützungs- und Wohltätigkeitsfonds für den Regierungsbezirk Arnsberg, des Waisenhausfonds im Kreise Siegen, des Provinzialarbeitshauses zu Venninghausen, der Taubstummenanstalten der Provinz Westfalen und des Fonds der Wilhelm-Augusta-Stiftung.

Eine der allgemein bedeutsamsten Vorlagen des 48. Provinziallandtages hatte den Zweck, festzustellen, ob und unter welchen Bedingungen Geneigtheit bestände, den

Ausbau genossenschaftlicher Talsperren mit provinziellen Mitteln

zu unterstützen. Veranlassung zu dieser Vorlage gab die Tatsache, daß der Ruhrtalsperrenverein die früher in seinem eigenen Interesse geleisteten Unterstützungen für kleinere Talsperren vorläufig nicht mehr übernimmt, seitdem er zur Erbauung der großen Talsperre an der Möhne übergegangen ist.

Bei den Verhandlungen im 48. Provinziallandtage wurde zwar die große wirtschaftliche Bedeutung der Talsperren anerkannt, andererseits aber festgestellt, daß Voraussetzung für eine provinzielle Unterstützung die Beschaffung größerer Mittel durch die näheren oder ferneren Interessentenkreise sein müsse, als es nach dem bisherigen Finanzplane vorgesehen war. Neue Verhandlungen mit dem Ruhrtalsperrenverein haben nun ergeben, daß der Ruhrtalsperrenverein in Aussicht gestellt hat, die Listertalsperre im Kreise Altena mit jährlich 100 000 Mark bis zur Tilgung des Anlagekapitals zu unterstützen. Mit dieser Unterstützung entfällt für den Ruhrtalsperrenverein nach seiner Angabe bis auf weiteres die Möglichkeit, noch anderen Talsperren aus seinen Mitteln Zuwendungen zu machen. Da nun auch die beteiligten Werkbesitzer und Gemeinden höhere Beiträge nicht angeboten haben, so ist die Voraussetzung der Bereitstellung höherer Zuschüsse von Seiten der Beteiligten, von deren Vorliegen der Provinziallandtag eine etwaige Bewilligung provinzieller Mittel abhängig gemacht hat, nicht erfüllt. Die beteiligten Minister haben in einem Erlaß der gegebenen Anregung, sich grundsätzlich mit einer Unterstützung genossenschaftlicher Talsperren durch Bereitstellung besonderer, in Gemeinschaft mit der Provinz aufzubringender Mittel einverstanden zu erklären, nicht zu entsprechen vermocht. Bei früheren Verhandlungen zwischen der Königlichen Staatsregierung und dem Hause der Abgeordneten sei man dahin übereingekommen, daß die Errichtung von Talsperren im allgemeinen der Privatinitiative überlassen werden müsse. Die Trinkwasserversorgung sei Sache der Gemeinden und weiteren Kommunalverbände. Staatsbeihilfen seien hierfür nur insoweit gewährt, als die Wasserleitungen landwirtschaftlichen Zwecken dienen und es sich um wirtschaftlich zurückgebliebene Gegenden, für welche der sog. Westfonds mit verwendet werden könne, handle.

Ob und inwieweit es möglich sein möchte, unter Wahrung dieser Grundsätze und unter Vermeidung weitgehender Berufungen das eine oder andere Einzelprojekt durch staatliche Beihilfen zu unterstützen, lasse sich nur an der Hand von Unterlagen entscheiden, aus denen hervorgehe, welchen Interessen die betreffenden Talsperren dienen, in welcher Weise die Beteiligten zu den Kosten des Unternehmens herangezogen werden sollen oder können, und ob und in welchem Maße Gemeinden und Kreise sich durch Beihilfen beteiligen.

Die Kommission schlägt vor, den Bericht als durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Nach längerer Erörterung wird schließlich der Kommissionsantrag angenommen.

---

auf etwas besonnen hätte, „und gerade in dieser Nacht muß ich zum Wormitzerstrand . . ."

„Zum Worm . . .?" fragte das Mädchen schnell, dann setzte es traurig hinzu: „Und ich bleibe im großen Hause ganz allein."

Sie stützte den Kopf in die Hand und sah wie traumverloren zum Fenster hinaus. Die Dunkelheit war völlig hereingebrochen; ein unendliches blaues Tuch in dem hin und wieder weiße Punkte, ferne Wellenkämme, aufleuchteten, breitete sich das Meer vor ihren Augen aus. Plötzlich leuchtete drüben am Horizont in der Richtung von Wendland ein heller Schein auf. Lieses scharfes Auge hatte ihn erspäht, auch der „Grenzer" ihn bemerkt; aber als er sich umwandte, war er schon wieder verschwunden. Dann nahm ihn der Augenblick wieder ganz gefangen. Er legte seine Hand leise auf Lieses blonden Scheitel und meinte: „Bald nach Mitternacht bin ich ja wieder da."

Sie schüttelte den Kopf: „Was nützt mir das? Jetzt kommen die rohen Burschen aus dem Dorf und belästigen mich mit ihren schlechten Scherzen . . ."

„Bangt Dir davor? Sonst wußtest Du ihnen doch zu antworten und sie Dir fernzuhalten?"

Traurig senkte sie den Kopf.

„Wenn Ihr ahntet, wie ich dies Leben satt habe, hier in der dumpfen Schenke unter den Bauerntölpeln; aber es ist ja niemand da, der von mir etwas wissen will . . ."

„Und Jan . . . Dein Bräutigam?"

Aergerlich fuhr sie auf. „Ach was, Jan und immer wieder Jan; mit dem schreckt ihr mich alle zur Pflicht zurück. Wie gerne würde ich ihm den Laufpaß geben, wenn ich nur eine Gewißheit hätte, daß auch fern von diesen Dünen ein warmes Nest für mich wäre, das Liebe gebaut hätte, aber so . . ."

Des Mädchens helle Augen leuchteten im Dunkeln, sie waren voll auf den „Grenzer" gerichtet.

Meintzen strich mit der Hand ihre blonden Haare aus dem Gesicht. „Liese", sagte er tröstend, „wie gern wollt' ich Dich mit mir nehmen, ich liebe Dich ja, aber Du mußt erst frei sein. Dann will ich kommen und Dich holen . . ., aber jetzt ruft mich meine Pflicht, ich habe ins Dienstbuch, das beim Gemeindevorsteher liegt, eingetragen, daß ich um 11 Uhr am Wormitzer Strand bin, und dort kann mich der Kontrolleur treffen."

Da sprang Liese auf und warf ihre Arme um seinen Hals. „Und jetzt, in dieser Stunde, in der Du mir Deine Liebe erklärst, in der eine süße Hoffnung kommenden Glückes wieder in mir auflebt, willst Du mich verlassen? Das kann Dein Ernst nicht sein, dann liebst Du mich nicht, dann spielst Du mit mir wie alle die anderen . . ."

Wie ein Lavastrom ergossen sich diese Worte über den Mann, aber sie verfehlten ihre Wirkung; denn in demselben Augenblick, als Liese ihre Arme um ihn schlang, blickte durch das Fenster der Gaststube das bleiche Antlitz des tollen Dries. Wie eine Vision verschwand es wieder, aber es genügte, um Meintzen seine Besinnung zurückzugeben. Vergebens sucht er sich freizumachen.

„Du kommst nicht wieder," rief das Mädchen und schlang immer wieder seine Arme um ihn, „wenn Du nicht hierbleibst, kann ich Dir nicht folgen, Du verscherzest unser Glück!"

Endlich hatte er sich freigemacht und Liese sanft auf die Bank gesetzt. „Ich komme wieder, und dann . . ." Er suchte in der Dunkelheit nach seinem Gewehr; aber ehe er es gefunden, ergriff es Liese und richtete plötzlich den Lauf auf ihn.

„Bleib', oder ich schieße!"

„Nimm Dich in acht!" schrie er, „es ist geladen!"

Der Hahn knackte. „Bleib!" schrie das Mädchen fast kreischend; aber in demselben Augenblick fiel das Gewehr aus ihrer Hand, der Schuß ging los und fuhr klirrend durch das Fenster. Meintzen hatte ihr das Gewehr einfach aus der Hand geschlagen; aber schon als er sich nach dem auf den Boden gefallenen Gewehr bückte, fühlte er, wie Liese in derselben Absicht ihr glühendes Gesicht dicht an das seine drängte. Da packte er wild den schönen Kopf, drückte einen heißen Kuß auf die Lippen, ergriff in demselben Augenblick die Flinte und stürmte zur Tür hinaus.

„So renn' in Dein Verderben!" gellte ihm Lieses Ruf nach. Mit einer wilden Gebärde, als wollte sie ihm einen Fluch nachschleudern, stand sie in der Krugtür.

* * *

Meintzen ging in die Nacht hinein, am Strande entlang. Gerade wie damals, als die Knoperei im Kruge stattgefunden hatte, brannte ihm der Kopf; er nahm die Mütze ab und sah zum Leuchtturm empor. Der ließ sein Blinklicht durch die Nacht kreisen, unbekümmert um das Treiben der Menschen unter ihm. Als der Wächter in die Nähe der Schleuse kam, hörte er ein verdächtiges Geräusch, wie wenn ein Boot im flachen Sande auffuhr. Er zog sich deshalb vorsichtig vom Strande zurück und schlich im Schutze einiger Erdhügel, die hier mit wilden Rosen bewachsen waren, der Stelle näher. Durch die Dunkelheit sah er nur schlecht; aber soviel konnte er doch erkennen, daß von dem Boote, das man im Schutze eines dichten Erlengebüsches an den Strand gezogen, Warenballen an eine nicht weit entfernte Stelle getragen wurden. Meintzen wußte, daß sich dort ein verfallenes Hünengrab befand. Er kroch vorsichtig näher, um die beiden Männer zu erkennen, — es waren Jan Weste und Voigt. Unwillkürlich entschlüpfte seinen Lippen ein Ruf, aber schon den mußten die beiden Schmuggler vernommen haben, denn gleich darauf krachte ein Schuß, und dann war alles still. Hinüber nach Wendland, vom leisen Wind getrieben, strich ein Boot, in dem zwei Männer saßen, die sich dumpf unterhielten.

„Ob er genug bekommen hat?" fragte Jan, „es blieb so still . . ."

„Wir hätten die Ballen nur wieder mitnehmen sollen, sie verraten uns, er spricht keinen Ton mehr . . ." Voigt sagte das ganz geschäftsmäßig. „Diesmal hat die Hexe ihre Arbeit schlecht gemacht, sie hat sich in den Kerl vergafft."

Jan höhnte: „Dann hätte sie ihn nicht in sein Verderben rennen lassen . . . Aber mit uns ist's vorbei, wenn wir wieder ans Land kommen. Ich steig' in Wendland aus und laß mich in Dänemark von irgendeinem Schiffer anheuern; Du kannst ja, wenn's Dir beliebt, mit Deiner blonden Liese weiterschmuggeln. Mir ist mein Kopf zu lieb."

Voigt zog das Segel straffer und drückte das Ruder, das Boot stieß in die offene See. „Bei Fiete Dries," murmelte er, „ist noch viel Platz zum Ruhen."

Am nächsten Morgen brachte der Gendarm mit anderen Leuten des „Grenzers" Leiche nach dem Kruge. Als Liese den Zug kommen sah, riegelte sie sich in ihrer Kammer ein. Am Abend schlich sich der tolle Dries an den Krug heran, Liese stand mit rotgeweinten Augen an der Hoftür.

„Dem ist's nicht besser gegangen, als meinem Fiete," sagte der.

Das Mädchen sah ihn einen Augenblick starr an, dann erwiderte es wie geistesabwesend: „Nur daß ich diesen liebte und ihn retten wollte . . ."

„So hat auch Dich das Geschick geschlagen!" Damit ging er und erzählte die Geschichte von des „Grenzers Liebe" im ganzen Dorfe.

3. Blatt, Nr. 62.
6. Jahrgang.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung.

Freitag, den 13. März 1908

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen.

Deutsch-Südwestafrika in der Budgetkommission.

Berlin, 12. März. (Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte bei der Weiterberatung des Etats für Deutschsüdwestafrika zunächst die Einnahmen. Bei den Ausgaben weist der Abg. Erzberger vor allem auf die Notwendigkeit einer Oberinstanz im Mutterlande hin. Staatssekretär Dernburg erwiderte, deren Notwendigkeit sei im allgemeinen anerkannt und es schweben darüber Verhandlungen. — Bei Titel: Verpflegung der im Dienste der Zivilverwaltung stehenden Eingeborenen (pro Kopf und Tag 1 Mk.). 397,850 Mk. wurden 59 495 Mk. gestrichen. Für die Rechtspflege werden 112 000 Mk. verlangt (davon 100 000 Mk. zur Verpflegung der Staatsgefangenen); für Kirchen- und Schulzwecke 192 120 Mk. (42 200 Mk. mehr) gefordert. Dafür soll die Schule in Windhuk zu einer Realschule und später zu einem Realgymnasium erhoben werden. Neu gefordert werden 5 Lehrer. Der Titel wird genehmigt. Bei Kapitel „Militärverwaltung" (Gesamtforderung 24 993 000 Mk.) stellt der Abg. Semler (natl.) einen Antrag, der nicht unerhebliche Ermäßigungen bezweckt. Er glaube nicht an einen neuen Aufstand, sondern die Räuberbanden machten Sorgen. Der Antrag, der u. a. Vorbereitungen zur Umwandlung von Feldkompagnien in 2 Pionierkompagnien und eine entsprechende Verminderung der Stäbe verlangt wird mit großer Mehrheit angenommen. Bei der Forderung 4,8 Millionen für Frachtkosten werden 765 000 Mk. gestrichen. — Nächste Sitzung morgen.

Die Tage in Marokko.

Die neuesten Nachrichten aus Marokko lassen darauf schließen, daß der Gegensultan Mulay Hafid an Anhang verliert, während für den Sultan Abdul Asis die Lage sich besser gestaltet. Trotzdem sind die Verhältnisse noch immer recht verwickelt. Wir erhalten folgende Meldungen:

Paris, 12. März. (Telegr.) Aus Tanger wird berichtet: Nach einer Meldung aus Rabat hat der Machsen, entgegen der bisherigen Annahme, nicht die Absicht, sofort eine Mahalla nach Fez zu senden, um dort seine Autorität wieder herzustellen. In Tanger habe diese Meldung einen schlechten Eindruck hervorgerufen, da man hierin einen Beweis erblicke, daß der Machsen unfähig sei, die hafidsche Bewegung wirksam zu bekämpfen. Ein jüngerer marokkanischer Beamter erklärte einem Berichterstatter, daß der Machsen vor allem das Ansehen des Sultans an der Küste und den angrenzenden Gebieten befestigen wolle. Die Ereignisse arbeiteten übrigens für Abdul Asis. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung von Fez mit dem gegenwärtigen Schreckensregiment nehme immer mehr zu.

Tanger, 12. März. (Tel.) Briefe aus Städten des Südens und des Innern bringen die Nachricht, Big Soos, ein Scherif, der in diesem Distrikt großen Einfluß ausübt, sei zum Sultan ausgerufen worden.

Paris, 12. März. (Telegr.) Nach einer Meldung d'Amades hatte die vollständige Niederlage der Mzab eine bedeutende Wirkung. Der General erhielt mehrere eigenhändige Schreiben von Mulay Hafid und seinen Mahallaführern, worin sie um Aufschub der Operationen nachsuchen und um Frieden bitten. Außerdem boten die beiden Minister Mulay Hafids, Elglaui und Tugi ihre Unterwerfung jetzt in aller Form an.

Madrid, 12. März. (Telegr.) El Mokri ist hier eingetroffen.

Zur Schlagwetterexplosion auf Zeche Lukas.

** **Dortmund**, 12. März.

Ueber die folgenschwere Katastrophe auf der noch sehr jungen Zeche Lukas bei Dortmund, bei der, wie bereits in unserer gestrigen Nummer gemeldet, sechs brave Knappen ihren Tod gefunden haben, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Die Explosion ereignete sich kurz nach ½1 Uhr mittags auf bisher unbekannte Weise. Glücklicherweise arbeiteten in dem betr. Schacht Sohle 1 östlich, Flöz „Mausegatt" zur Zeit nur die fünf verunglückten Bergleute, sonst wären noch mehr Opfer zu beklagen gewesen. Es handelt sich um jüngere Leute im Alter von 20 bis 32 Jahren, von denen zwei verheiratet sind. Durch den infolge der Explosion verursachten Luftdruck wurde der Hauer Karl Fuge aus Dortmund

in die Bremse geschleudert

und erlitt dadurch schwere Verletzungen. Er wurde sofort mit dem Krankenwagen nach Dortmund befördert. An der Unfallstelle erschien alsbald der Bergrevierbeamte Höchst aus Dortmund, um sich über das Unglück zu informieren. Zwei Aerzte waren ebenfalls zur Stelle. Die Bergungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Man versuchte sowohl von unten, von der zweiten Sohle, als von der ersten Sohle aus die Leichen zu bergen. Beide Wege sind sehr gefahrvoll, da die Möglichkeit vorhanden ist, daß die Strecke unter der Explosion sehr stark gelitten hat und nachstürzt. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts Zuverlässiges bekannt. Es ist anzunehmen, daß plötzlich eine Kluft ausgebrochen ist, der die Gase in ungewöhnlich starker Menge entströmten. Jedenfalls war die Strecke vor der Schicht vorschriftsmäßig abgeleuchtet worden. Das Unglück erfolgte in einer Tiefe von 121 Metern.

Die Namen der toten Bergleute

sind: Wilhelm Becker-Dortmund, 43jährig, verheiratet, Wilhelm Körner-Loh bei Hörde, 20jährig, ledig, Johann Hofer-Dortmund, 26jährig, ledig, Heinrich Krahnefeld-Brackel, 31jährig, verheiratet, und Johann Kowacki-Dortmund, 30jährig, verheiratet. Die Bergung der Verunglückten gelang, wie uns ein Privattelegramm meldet, gestern morgen gegen 4 Uhr. Die Identität ist bei allen festgestellt. Der Tod ist durch Erstickung erfolgt. Die Leichen sollen teilweise verbrannt, aber nicht so sehr entstellt sein.

Die Zeche Lukas liegt im Osten der Stadt Dortmund, unmittelbar an der Grenze Cörnes auf dem Gebiete der Zinkhütte. Die Verwaltung der Zeche trägt sich mit den weitgehendsten Plänen, denn die Ergebnisse der Abteufung der beiden neuen Schächte von Lukas waren bisher die denkbar günstigsten. Mit dem Abteufen der Schachtanlagen wurde im Jahre 1904 begonnen. Bis jetzt sind zwei Sohlen angelegt worden. Seit ungefähr einem Jahre werden Kohlen gefördert. Die Belegschaft beläuft sich auf etwa 400 Mann. Die Tagesanlagen sind noch provisorisch.

Zu dem Unglück wird noch mitgeteilt, daß die zubruch gegangene Strecke in einigen Tagen wieder frei sein wird; eine direkte Betriebsstörung ist nicht vorhanden. Daß sich noch weitere Personen unter den Trümmern befinden, ist ausgeschlossen.

Vermischtes.

13. Leichen geborgen. Die Hilfskolonne, die seit mehreren Tagen an der Rettung der im Bergwerk „Hamstead" eingeschlossenen Bergleute arbeitet, hat 13 Leichen herausgeholt. Es besteht keine Hoffnung, daß auch nur einer der Eingeschlossenen am Leben ist.

Der Transport einer Wahnsinnigen. Aus Innsbruck wird telegraphisch gemeldet: Zwei Krankenwärterinnen wollten eine Irrsinnige aus einem Nachbarorte nach der Innsbrucker Nervenklinik bringen. Während der Eisenbahnzug in voller Fahrt war, riß sich die Irrsinnige plötzlich los und sprang aus dem Wagen. Die beiden Wärterinnen, die sie festhalten wollten, stürzten ebenfalls hinaus. Alle drei erlitten schwere Verletzungen. Eine der Wärterinnen ist bereits gestorben.

Der „absolut sichere" Geldschrank. Der Witwe eines reichen Kaufmanns in Antwerpen wurden aus ihrem angeblich absolut sicheren Geldschrank, dessen Schlüssel sie nicht einen Augenblick von sich läßt, für 600 000 Franken Wertpapiere gestohlen. Der Diebstahl ist der Polizei unerklärlich, da die Art der Oeffnung des ganz modernen Schrankes nur der Besitzerin bekannt ist und sich Spuren eines Eingriffes von außen an dem Schrank nicht zeigen.

Familientragödie. Aus Finsterwalde wird uns telegraphisch gemeldet: In dem benachbarten Orte Frankena hat vorgestern nachmittag der Gärtner und Böttchermeister Gustav Pöhle seiner Frau die Kehle durchschnitten und sich selbst das Leben genommen. Das Ehepaar hinterläßt 8 Kinder.

Ein „Heiratslustiger". Der im Jahre 1874 in Berlin geborene Glaser Max Heinrich Ernst Wegener wurde gestern von der fünften Strafkammer des Landgerichts zu Dresden wegen Doppelehe in zwei Fällen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Wegner hatte im Jahre 1896 das erstemal in Berlin geheiratet und wurde im Mai 1898 geschieden. Er schloß bereits im Januar 1898 eine zweite Ehe in Dresden, die noch bestand, als er sich zum dritten Male am 22. Dezember in Dresden verheiratete.

Fünf Kinder erstickt. Bei einem Zimmerbrande in Oberrad erstickten die fünf Kinder des Schlossers Funk im Alter von 1 bis 8 Jahren. Sie waren von der Mutter eingeschlossen worden, hatten mit Streichhölzern gespielt und dadurch einen Zimmerbrand verursacht. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod der Kinder feststellen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

** **Der Marineverein Gelsenkirchen** hielt am 8. März 1908 seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät. Kamerad Kerl erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß der Verein im verflossenen Jahre recht gut abgeschnitten hat, einen sehr guten Versammlungsbesuch und rege Beteiligung an den sich den Versammlungen anschließenden Kommersen und sonstigen Festlichkeiten des Vereins aufzuweisen hatte. Auch haben die Kameraden im letzten Jahre wiederum eine rühmenswerte Einigkeit an den Tag gelegt. Der Kassenbericht ergab einen Kassenbestand von 1532,40 Mark. Dem Kassierer, Kamerad Schneider, wurde, nachdem seitens der Kassenrevisoren erklärt worden war, daß die Kassenführung eine vorzügliche gewesen sei, Entlastung erteilt. Die hierauf getätigte Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Friese 1., Kentrath 2. Vorsitzender, Kerl 1., Brockmann 2. Schriftführer, Wawer 1., Schneider 2. Kassierer, Bund und Pilgrim Beisitzer. Hierauf wurde ein von dem Kameraden Kerl gestellter Antrag betr. Abänderung der Statuten, wodurch den Angehörigen verstorbener Kameraden eine größere und vollkommenere Sicherheit bezügl. ihres Anspruches auf Sterbegeld gewährleistet wird, einstimmig angenommen. Der sich der Versammlung anschließende Kommers verlief in der gewohnten fidelen, durch allerlei orginelle Vorträge gewürzten Weise.

Aus der Umgegend.

s. **Erle-Middelich**, 13. März. Der wegen Betrugs schon 43 mal vorbestrafte Arbeiter R. wollte in einem Geschäfte nicht bezahlen, da er angab, schon ein größeres Geldstück hingegeben zu haben. Ein andermal war ihm der Betrug schon geglückt. Vom Schöffengerichte in Buer wurde er wegen **Betruges und versuchten Betruges** zu vier **Wochen Gefängnis** verurteilt.

s. **Erle-Middelich**, 13. März. Am kommenden Sonntag den 15. März findet nachmittags von 3 Uhr an im Saale des Wirts Ecke (Wilhelmstraße) eine **Generalversammlung des nationalen Volksvereins** statt. Es ist Vorstandswahl, des weiteren finden verschiedene Besprechungen statt, sodann wird Parteisekretär Trojan aus Wanne sprechen über Landtagswahl. Zahlreicher Besuch von den Mitgliedern und Freunden des Vereins erwünscht.

s. **Buer**, 13. März. Unsere hiesige Gegend ist gerade im Obstbau — veranlaßt durch den rasch emporblühenden Bergbau — nicht genügend fortgeschritten. Deshalb ist es freudig zu begrüßen, daß die Behörde zur Besserung dieses Zustandes selbst die Hand bietet. Und so ladet der Herr Amtmann alle sich für Obst- und Gartenbau interessierenden Bürger der Gemeinde Buer für Sonntag den 22. März nachmittags 5 Uhr in das Hotel-Restaurant Schlatholt ein. Hier soll die **Gründung eines Obst- und Gartenbauvereins** besprochen werden. Es wird bei dieser Gelegenheit Herr Kreisobstbau-Inspektor Stiller aus Recklinghausen einen Vortrag über Garten- und Obstbau halten.

* **Buer**, 12. März. Der Schüler Franz Gems, geboren am 7. März 1894, ein geistig etwas zurückgebliebenes Kind, hat sich vor einigen Tagen **aus seinem Elternhause entfernt** und ist bislang nicht zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß der Junge irgendwo plan- und ziellos umherirrt, oder daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Wer irgend welche Nachricht über den Verbleib geben kann, wolle dies der nächsten Polizeibehörde oder den Eltern hier, Wandelsweg 44a, mitteilen.

s. **Buer-Resse**, 13. März. Der hiesige **Bürgerverein** hielt eine gut besuchte Versammlung ab und wählte die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes wieder. Dem **Vorstande wurde für die bisher geleistete** Arbeit im Interesse der Gemeinde ein Vertrauensvotum ausgestellt. Es wurde dabei betont, daß die Eingaben an die Gemeindebehörde sich immer in sachlichen Grenzen gehalten haben und bewußt niemals herausfordernd gewesen seien, wie es wohl in ähnlichem Sinne verschiedentlich angedeutet wäre. Die Versammlung beschloß vorstellig zu werden, daß bei den Gemeinderatswahlen nicht nur in der 8000 Seelen großen Ortschaft Resse Vertreter der 1. Abteilung gewählt würden, sondern auch andere Abteilungen Vertreter zu wählen hätten. Bis jetzt hat der Ort 2 Vertreter der 1. Abteilung.

** **Buer-Resse**, 12. März. Am Sonntag trafen hier etwa 100 Italiener ein, die als Erdarbeiter für den Bau der elektrischen Straßenbahn Herten-Resse-Erle gedungen sind.

* **Buer-Erle**, 12. März. Dem Lehrer Johannes Boeckh, z. Zt. beim Inf.-Regt. Nr. 16 in Mülheim-Rhein, ist zum 23. April 1908 eine **Lehrerstelle am System** 3 übertragen.

* **Buer-Sutum**, 12. März. Die Lehrerin Borgmann aus Enigerloh ist zum 23. April d. J. als Lehrerin **an der kath. Volksschule in Erle-Sutum angestellt.** Die Lehrerin Laum, bisher an der kath. Schule in Erle-Sutum, ist an die katholische Schule Buer-Beckhausen **versetzt.**

* **Steele**, 11. März. Dem **Kavallerieverein Steele** ist nunmehr die Erlaubnis zum Tragen einer **Standarte** erteilt worden. Die Festlichkeit ist mit dem Appell ehemaliger Kavalleristen Rheinlands und Westfalens zusammengelegt und soll am 27. und 28. Juni stattfinden.

☐ **Freisenbruch**, 11. März. Die **Zahlstelle des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter** beschloß am Sonntag nach einem Vortrage des Arbeitersekretärs Kloft aus Essen, **dem Bezirkskartell Essen** beizutreten.

☐ **Eiberg**, 12. März. Seine **Schwiegermutter verprügelt** hat der Bergmann N. von hier, als sie ihn nicht mit seiner Habe abziehen lassen wollte, bevor er Kostgeld bezahlt hätte.

☐ **Königssteele**, 12. März. Etwa 20 Mark wurden dem Wirte G. in voriger Nacht **aus der Thekenschublade gestohlen.** Der Dieb hatte sich durch das an eine Böschung angelehnte Hausdach Eingang verschafft. Die Ausführung der Tat weist auf eine bestimmte Person hin.

be. **Stoppenberg**, 12. März. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird an der **Bismarckschule** die 7. Klasse errichtet. Als Lehrerin für dieselbe wurde die Schulamtsbewerberin **Frl. Elise Lietz** aus Essen, welche im Februar am dortigen Lehrerinnenseminar die Abgangsprüfung mit Auszeichnung bestanden hat, gewählt. Gleichfalls wird mit dem 1. April der Lehrer Herr Ackermann, welcher seit dem 15. Okt. v. J. den zwecks Teilnahme an einem fremdsprachlichen Kursus in Berlin auf ein halbes Jahr beurlaubten Lehrer Sauerberg vertreten hat, an eine Schule in **Borbeck versetzt.** Der Lehrerin Frl. Wollweber an der Wilhelmschule wurde zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt. — In der Bismarckschule wurde in den letzten Nächten ein **Einbruch** verübt. In einem Klassenzimmer war das Pult eines Lehrers gewaltsam geöffnet worden. Wahrscheinlich vermuteten die Diebe in demselben Geld der Schulsparkasse. Doch mußten sie leer abziehen, da die der Sparkasse gehörenden Marken, Bücher und Gelder nicht im Schulzimmer aufbewahrt werden dürfen.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Herne**, 12. März. Den **Tod durch Erschrecken** erlitt der Sohn eines Bergmanns. Gestern mittag kam das Kind atemlos in die elterliche Wohnung gestürzt und erklärte, ein fremder Mann habe es verfolgt. Obgleich die besorgte Mutter den Knaben sofort zu Bett brachte, verschlimmerte sich sein Zustand zusehens. Am Abend ist das Kind dann gestorben.

* **Bochum**, 12. März. **Bei der heutigen Wahl von Beisitzern zum Kaufmannsgericht** wurden acht von dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband aufgestellte Kandidaten und sieben Kandidaten der vereinigten übrigen kaufmännischen Vereine der Stadt Bochum gewählt.

** **Hamborn**, 12. März. Beim Fensterputzen geriet der Arbeiter Kiwitt auf einen Transporteur, der die Waschberge zu den Steinbrechern zieht und kam dadurch in das Getriebe, in dem er zu Tode gequetscht wurde. Die Maschine mußte auseinander genommen werden, um die Leiche frei zu bekommen.

* **Mülheim a. d. Ruhr**, 12. März. Bei der Buchhändlerin Josefine Bracai in der Leineweberstraße wurde durch die hiesige Kriminalpolizei die **Nr. 889 der „Illustrierten Gerichtszeitung"** wegen des Titelbildes „Don Juan in Nöten" **beschlagnahmt.** Gegen die Frau wurde auch ein Verfahren wegen **Verbreitung unzüchtiger Schriften** eingeleitet.

* **Elberfeld**, 12. März. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den städt. Branddirektor Scheller in der Angelegenheit des **Brandunglücks am Hofkamp**, bei dem bekanntlich vier Personen den Tod fanden, die **Voruntersuchung wegen fahrlässiger Tötung** eingeleitet.

Handel und Industrie.

w. **Düsseldorf**, 12. März. (Tel.) In der heutigen **Hauptversammlung der Stahlwerksbesitzer** wurde berichtet: Der Versand in Produkten A. im Februar betrug 420 508 Tonnen und übertrifft den Januarversandt um 37 452 Tonnen, das sind arbeitstäglich 2087 Tonnen mehr als im Januar. Halbzeug: Der Abruf in Halbzeug hat sich weiter gebessert und der Februarversand mit 108 854 Tonnen übertrifft den des Vormonats um 7000 Tonnen. Es wurde beschlossen, den Verkauf für das 2. Quartal zu den bisherigen Preisen zu geben. Eisenbahnmaterial: Der Versand in Eisenbahnmaterial betrug 207 562 Tonnen, blieb gegen den Vormonat zwar mit rund 7000 Tonnen zurück, stellte sich jedoch arbeitstäglich noch etwas höher als der Januarversand und ist wesentlich höher als der Versand im gleichen Monat des Vorjahres. Es ist indessen mit einem Rückgange des Absatzes zu rechnen, da die preußische Staatsbahn ihre Bezüge erheblich einschränkt. Verschiedene Auslandsgeschäfte stehen in Unterhandlungen, jedoch werden diese in letzter Zeit durch den Wettbewerb der russischen Werke erschwert. Das Geschäft in Rollen- und Grubenschienen leidet immer noch durch die schwierige Lage des Geldmarktes; außerdem im Auslande durch den Wettbewerb der fremden, besonders der belgischen und englischen Werke. Formeisen: In Formeisen war der Spezifikationseingang in den letzten Wochen besser, so daß der Februarversand mit 104 092 Tonnen den des Januars um 37 000 Tonnen übertrifft. Der zurzeit immer noch zu hohe Geldstand steht einer kräftigeren Belebung der Bautätigkeit hemmend im Wege. Dazu tritt neuerdings die Ungewißheit über die Entwicklung der Arbeitsverhältnisse im Baugewerbe und die Befürchtung vor größeren Ausständen im Laufe des Sommers, den den Handel abhält, sich wie sonst bei Beginn der Bautätigkeit größere Mengen auf Vorrat zu legen. Vom Auslande war der Abruf ebenfalls lebhafter.

Die Gefahr der Influenza

liegt in der Entkräftung des Körpers, wodurch sehr oft ernste und bösartige Folgeerscheinungen auftreten. Es ist folglich sehr wichtig, daß das Augenmerk während und nach der Influenza auf eine schnelle Kräftigung gelenkt wird.

Nach ärztlichen Gutachten verdient Leciferrin, eine Verbindung von 0,5 Lecithin als Ovo-Lecithin und 0,3 Eisenoxydhydrat, frisch gefällt und gebunden an Zucker, sowie Geschmackskorrigentien, den Vorzug vor den meisten Stärkungs- und Kräftigungsmitteln. Leciferrin ist angenehm von Geschmack, wird gerne genommen und gut vertragen, selbst von Personen mit sehr schwachem Magen. Der Appetit wird dadurch entschieden gehoben und infolge der besseren Ernährung macht sich ein günstiger Einfluß auf das Allgemeinbefinden und die Widerstandskraft bemerkbar. In den meisten Fällen ist in kurzer Zeit Gewichtszunahme zu bemerken. Ein sicherer Beweis der Güte von Leciferrin ist, daß der Haemoglobingehalt des Blutes deutlich in die Höhe geht.

Dieses so hervorragende Kräftigungs- und Blutbildungspräparat sollte in keiner Familie fehlen. Preis der großen Flasche 3 Mark, in Apotheken erhältlich oder von: Schwan-Apotheke in Dortmund und Engel-Apotheke in Essen.

Eine originelle Reklame, die ihre Wirkung nicht verfehlen dürfte, machte heute vormittag die Reese-Gesellschaft m. b. H. in Hameln in unserer Stadt. Eine leuchtend blau angestrichene Kanone, bespannt mit zwei eleganten Pferden, wurde von einem als Artillerist kostümierten Geschützführer durch die Straßen gefahren. Auf Protze, Rohr und Lafette trug das Reklame-Fahrzeug, weithin sichtbar, die Aufschrift „Reese's Backpulver kostet nur 5 Pfg." Wenn die „Kanone" ihren Schlund geöffnet und mit Reeses Backpulver zubereitete Erzeugnisse schmackhafter Art gespendet hätte, viel mehr Zuschauer und Bewunderer würde sie kaum haben zählen können.

Unter dem Titel „Bad Ems 1908" hat die Königl. Bade- und Brunnenverwaltung in Ems ein geschmackvoll ausgestattetes Werkchen herausgegeben, das über alles Wissenswerte unterrichtet, das gleichzeitig aber auch einen Führer durch Ems und dessen prachtvolle Umgebung darstellt. Außer einem Ortsplan und einer Bahnkarte enthält das Werkchen u. a. wichtige meteorologische Aufzeichnungen, die jedem, der sich vor einem Besuche des Bades über dessen klimatische Vorzüge orientieren will, willkommen sein werden. Der altberühmte Badeort mit seinen waldbewachsenen Bergen ringsum, mit seinen natürlichen Schönheiten, ist in den letzten Jahren mit an die erste Stelle der deutschen Badeorte gerückt, betrug doch die Frequenz der letzten Saison rund 26 000 Personen.

Dieser Aufschwung, der sich seit dem regelmäßigen Besuch Kaiser Wilhelms in den Jahren 1867 bis 1887 langsam aber stetig vollzog, ist vor allem der immer mehr anerkannten Heilwirkung der Emser Thermalquellen zu danken, deren Produkte — Emser Pastillen, Emser Salz usw. — Weltberühmtheit erlangt haben. In den letzten Jahren hat die Königl. Brunnenverwaltung namhafte Neueinrichtungen und Verbesserungen geschaffen, die ebenfalls in der Broschüre besprochen sind.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1908.

Sämtliche Reservisten, Dispositionsurlauber, Ersatzreservisten und Landwehrleute des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen, mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 eingetreten sind, haben sich zu der unten bezeichneten Frühjahrs-Kontroll-Versammlung pünktlich einzufinden. Die einzelnen Bemerkungen sind genau zu beachten.

Wochentag	Datum	Monat	Stunde	Waffengattung	Jahresklasse
				Großstadt Gelsenkirchen. **Die früheren Ortschaften Gelsenkirchen, Bismarck, Schalke, Ueckendorf, Bulmke, Hüllen und Heßler.** Kontrollplatz: Restaurant „Zum deutschen Haus" Gelsenkirchen, Industriestraße 42.	
Mittwoch	1	April	9½ Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben A B C D E F G H beginnen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1897
Mittwoch	1	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1898 und 1899
Donnerstag	2	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1900 und 1901
Donnerstag	2	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1902 und 1903
Freitag	3	April	8 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1904-1907
Freitag	3	April	9½ Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben I K L M N O P beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1897
Freitag	3	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1898 und 1899
Sonnabend	4	April	8 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1900 und 1901
Sonnabend	4	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1902 und 1903
Sonnabend	4	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1904-1907
Montag	6	April	8 Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben Q R S T U V W X Y Z beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1897
Montag	6	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1898 und 1899
Montag	6	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1900 und 1901
Dienstag	7	April	8 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1902 und 1903
Dienstag	7	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen und alle diejenigen Mannschaften, welche vorzeitig von den Truppenteilen entlassen sind und über deren Militärverhältnisse noch Entscheidung getroffen werden muß.	1904-1907
Dienstag	7	April	11 Uhr vorm.	Die Mannschaften des Gardekorps, der Provinzial-Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train einschl. Krankenträger, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, Büchsenmachergehilfen, Zahlmeisteraspiranten, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und Marine der nebenstehenden Jahresklasse	1895 und 1896
Mittwoch	8	April	8 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1897 und 1898
Mittwoch	8	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1899 und 1900
Mittwoch	8	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1901
Donnerstag	9	April	8 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1902
Donnerstag	9	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1903
Donnerstag	9	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1904-1907
Freitag	10	April	8 Uhr vorm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1895 und 1896
Freitag	10	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1897
Freitag	10	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1898
Sonnabend	11	April	8 Uhr vorm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1899 und 1900
Sonnabend	11	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1901 und 1902
Sonnabend	11	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1903-1907
				Stadt und Amt Wattenscheid. **Die Ortschaften: Wattenscheid, Eppendorf, Günnigfeld, Höntrop, Munscheid, Leithe, Westenfeld und Sevinghausen.** Kontrollplatz: Wirtschaft Theodor Ahlmann in Wattenscheid, Bödestraße.	
Montag	13	April	8 Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben A B C D E F G H beginnen, der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1898
Montag	13	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1899-1902
Montag	13	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1903-1907
Dienstag	14	April	8 Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben I K L M N O P beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1898
Dienstag	14	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1899-1902
Dienstag	14	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1903-1907
Mittwoch	15	April	8 Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben Q R S T U V W X Y Z beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1898
Mittwoch	15	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor, der nebenstehenden Jahresklassen	1899-1902
Mittwoch	15	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen und alle diejenigen Mannschaften, welche vorzeitig von den Truppenteilen entlassen sind und über deren Militärverhältnisse noch Entscheidung getroffen werden muß.	1903-1907
Donnerstag	16	April	8 Uhr vorm.	Die Mannschaften des Gardekorps, der Provinzial-Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train einschl. Krankenträger, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, Büchsenmachergehilfen, Zahlmeisteraspiranten, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und Marine der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1898
Donnerstag	16	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1899-1902
Donnerstag	16	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1903-1907
Sonnabend	18	April	8 Uhr vorm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1897
Sonnabend	18	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1898-1900
Sonnabend	18	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1901-1907

Wochentag	Datum	Monat	Stunde	Waffengattung	Jahresklasse
				Amt Eickel. **Die Ortschaften: Eickel, Holsterhausen und Dorneburg.** Kontrollplatz: Wirtschaft Garthmann, Eickel am Markt.	
Dienstag	21	April	9½ Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben A B C D E F G H beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1900
Dienstag	21	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1901-1907
Mittwoch	22	April	9½ Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben I K L M N O P beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1900
Mittwoch	22	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1901-1907
Donnerstag	23	April	9½ Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben Q R S T U V W X Y Z beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1900
Donnerstag	23	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen und alle diejenigen Mannschaften, welche vorzeitig von den Truppenteilen entlassen sind und über deren Militärverhältnisse noch Entscheidung getroffen werden muß.	1901-1907
Freitag	24	April	9½ Uhr vorm.	Die Mannschaften des Gardekorps, der Provinzial-Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train einschl. Krankenträger, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, Büchsenmachergehilfen, Zahlmeisteraspiranten, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und Marine der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1900
Freitag	24	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1901-1907
Freitag	24	April	3 Uhr nachm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1907
				Amt Wanne. **Die Ortschaften: Unser Fritz, Röhlinghausen, Crange, Bickern und Wanne.** Kontrollplatz: Wirtschaft Lamm (vormals Reitgen) in Wanne.	
Sonnabend	25	April	9½ Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben A B C D E F G H beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1898
Sonnabend	25	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1899-1902
Montag	27	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1903-1907
Montag	27	April	11 Uhr vorm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben I K L M N O P beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1898
Dienstag	28	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1899-1902
Dienstag	28	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1903-1907
Dienstag	28	April	3 Uhr nachm.	Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie, deren Familienname mit den Anfangsbuchstaben Q R S T U V W X Y Z beginnen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1898
Mittwoch	29	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1899-1902
Mittwoch	29	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen und alle diejenigen Mannschaften, welche vorzeitig von den Truppenteilen entlassen sind und über deren Militärverhältnisse noch Entscheidung getroffen werden muß.	1903-1907
Mittwoch	29	April	3 Uhr nachm.	Die Mannschaften des Gardekorps, der Provinzial-Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train einschl. Krankenträger, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, Büchsenmachergehilfen, Zahlmeisteraspiranten, Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und Marine der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1898
Donnerstag	30	April	9½ Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1899-1902
Donnerstag	30	April	11 Uhr vorm.	Sämtliche Mannschaften wie vor der nebenstehenden Jahresklassen.	1903-1907
Donnerstag	30	April	3 Uhr nachm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1899
Donnerstag	30	April	4 Uhr nachm.	Sämtliche Ersatzreservisten der nebenstehenden Jahresklassen.	1900-1907
				Für die Mannschaften, welche auf dem alten Werke der Firma Küppersbusch u. Söhne an der Gewerkenstraße beschäftigt sind, auf dem Fabrikplatze des alten Werkes der Firma Küppersbusch u. Söhne an der Gewerkenstraße.	
Mittwoch	1	April	8 Uhr vorm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Wilhelmine-Viktoria, Schacht 1 beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Wilhelmine-Viktoria, Schacht 1 in Gelsenkirchen-Schalke.	
Mittwoch	1	April	2½ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften, welche auf dem neuen Werke der Firma Küppersbusch u. Söhne an der Rotthauserstraße und auf der Mechanischen Möbelfabrik Küppersbusch u. Ko. beschäftigt sind, auf dem Fabrikplatze des neuen Werkes der Firma Küppersbusch u. Söhne an der Rotthauserstraße.	
Donnerstag	2	April	8 Uhr vorm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften welche auf der Zeche Wilhelmine-Viktoria, Schacht 2/3 beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Wilhelmine-Viktoria, Schacht 2/3 in Gelsenkirchen-Heßler.	
Donnerstag	2	April	2½ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Hibernia beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Hibernia in Gelsenkirchen.	
Freitag	3	April	2½ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Consolidation, Schacht 1, beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Consolidation Schacht 1 in Gelsenkirchen-Schalke.	
Sonnabend	4	April	2½ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen ausschl. Ersatz-Reservisten.	1900-1907
Montag	6	April	2½ Uhr nachm.	Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1895 bis 1907 und die Mannschaften der übrigen Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1899
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Consolidation, Schacht 3/4, beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Consolidation, Schacht 3/4 in Gelsenkirchen Bismarck.	
Dienstag	7	April	2½ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen ausschl. Ersatz-Reservisten.	1900-1907
Mittwoch	8	April	2½ Uhr nachm.	Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1895 bis 1907 und die Mannschaften der übrigen Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1899
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Consolidation, Schacht 2 und auf der Schalker-Eisenhütte beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Consolidation, Schacht 2 in Gelsenkirchen-Schalke.	
Donnerstag	9	April	2½ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen ausschl. Ersatz-Reservisten.	1900-1907
Freitag	10	April	2½ Uhr nachm.	Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1895 bis 1907 und die Mannschaften der übrigen Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1899

Wochentag	Datum	Monat	Stunde	Waffengattung	Jahresklasse
				Für die Mannschaften, welche bei der Gewerkschaft Grillo, Funke u. Komp. beschäftigt sind, auf dem Hüttenplatze der Gewerkschaft Grillo, Funke u. Komp. in Gelsenkirchen-Schalke.	
Donnerstag	9	April	4 Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften, welche bei der Kommanditgesellschaft Böker u. Komp. beschäftigt sind, auf dem Hüttenplatze der Kommanditgesellschaft Böker u. Komp. in Gelsenkirchen-Schalke.	
Freitag	10	April	4 Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften welche auf der Zeche Bismarck, Schacht 1, beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Bismarck, Schacht 1, in Gelsenkirchen-Bismarck.	
Sonnabend	11	April	2½ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften, welche auf der Spiegelmanufaktur in Bismarck und auf der chemischen Fabrik in Bismarck beschäftigt sind, auf dem Hüttenplatze der Spiegelmanufaktur in Gelsenkirchen-Bismarck.	
Sonnabend	11	April	4 Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Hannover, Schacht 3/4, beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Hannover, Schacht 3/4, in Günnigfeld.	
Montag	13	April	1½ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Rheinelbe, Schacht 1, 2 und 3 beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Rheinelbe, Schacht 1, in Gelsenkirchen-Ueckendorf.	
Dienstag	14	April	1 Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen ausschl. Ersatz-Reservisten.	1900-1907
Mittwoch	15	April	1 Uhr nachm.	Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1895 bis 1907 und die Mannschaften der übrigen Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1899
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Alma beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Alma in Gelsenkirchen-Ueckendorf.	
Donnerstag	16	April	1 Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen ausschl. Ersatz-Reservisten.	1900-1907
Sonnabend	18	April	1 Uhr nachm.	Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1895 bis 1907 und die Mannschaften der übrigen Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1899
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Hannibal, Schacht 2, beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Hannibal, Schacht 2, in Eickel.	
Dienstag	21	April	1½ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen	1895-1907
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Shamrock, Schacht 3/4, beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Shamrock, Schacht 3/4, in Eickel.	
Mittwoch	22	April	2 Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen ausschl. Ersatz-Reservisten.	1900-1907
Donnerstag	23	April	2 Uhr nachm.	Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1895 bis 1907 und die Mannschaften der übrigen Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1899
				Für die Mannschaften, welche auf der Zeche Unser Fritz, Schacht 1 und 2 beschäftigt sind, auf dem Zechenplatze der Zeche Unser Fritz, Schacht 2 in Unser Fritz.	
Sonnabend	25	April	3¼ Uhr nachm.	Die Mannschaften sämtlicher Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen ausschl. Ersatz-Reservisten.	1900-1907
Montag	27	April	3¼ Uhr nachm.	Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1895 bis 1907 und die Mannschaften der übrigen Waffengattungen der nebenstehenden Jahresklassen.	1895-1899

Bemerkungen.

1. Zur Reserve gehören alle diejenigen Mannschaften, **welche nach** dem 31. März 1901 eingetreten sind. Hierbei wird indes bemerkt, daß diejenigen Mannschaften der Reserve, welche wegen Appellversäumnis oder Kontrollentziehung bestraft worden sind und nachdienen müssen, nicht dem Jahrgang, welchem sie ihrem Dienstantritt gemäß angehören würden, sondern einem entsprechend jüngeren Jahrgang zugehören. **Der Jahrgang ist auf dem Militärpaß vermerkt.**

Wer beim Appell in seinem Jahrgang nicht verlesen wird, bleibt auf dem Kontrollplatz, bis sein Name aufgerufen wird. Sollte dies nicht erfolgen, so meldet er sich behufs Aufklärung des Sachverhalts bei seinem Bezirksfeldwebel. Wer dies unterläßt, wird als nicht erschienen betrachtet und bestraft.

2. Sämtliche Mannschaften haben zum Appell ihre Militärpässe und Führungszeugnisse mitzubringen.

3. Wer beim Appell ohne Entschuldigung fehlt, wird den Bestimmungen gemäß bestraft und zur Nachkontrolle beordert.

4. **Eine Befreiung vom Appell kann nur in dringenden Fällen und wenn das Gesuch mit einem von der Ortsbehörde beglaubigten, den Grund bescheinigenden Attests versehen ist, und zwar nur durch der Bezirkskommandeur erfolgen.**

5. Als befreit ist nur derjenige anzusehen, der die Genehmigung des Bezirkskommandeurs in Händen hat, weshalb etwaige Gesuche rechtzeitig dem **Hauptmeldeamt vorzulegen** sind.

6. Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

7. **Die an das Bezirkskommando direkt gerichteten Befreiungsgesuche werden mit abschlägigem Bescheide zurückgewiesen.**

8. Die Mannschaften, welche hinter den letzten Jahrgang der Reserve bezw. Landwehr zurückgestellt sind, wohnen dem Appell ihrer Jahrgänge bei.

9. Besondere Befehle werden niemand zum Appell zugehen, vorliegende Bekanntmachung vertritt deren Stelle.

10. Auf rechtzeitiges Erscheinen wird besonders hingewiesen. Die zu spät Kommenden werden bestraft.

11. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die zur Kontrollversammlung einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes für den ganzen Tag, zu welchen sie einberufen sind — also von Mitternacht 12 Uhr bis zur folgenden Mitternacht 12 Uhr — zum aktiven Heere gehören und den Militärgesetzen unterworfen sind.

12. Trunkenheit beim Appell wird bestraft.

13. Das Mitbringen von geistigen Getränken, Schirmen und Stöcken sowie brennenden Zigarren zu den Appells ist verboten. Die zu den Appells auf den Zechen erscheinenden Leute werden darauf hingewiesen, daß jeder in sauberem Zustande zu erscheinen hat und daß das Mitbringen von Kaffeekannen und Grubenlichtern auf das strengste verboten ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

14. Sämtliche Mannschaften müssen im Besitze einer Kriegsbeorderung oder Paßnotiz für das Mobilmachungsjahr 1908/09 sein. Die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen sind vorn in den Militärpaß einzukleben. Bei den Kontrollversammlungen werden die Pässe hierauf hin einer Prüfung unterzogen. Mannschaften, welche nicht im Besitze ihrer Militärpapiere mit eingeklebter Kriegsbeorderung oder Paßnotiz sind, werden streng bestraft, falls durch unterlassene Anmeldung die Kriegsbeorderung oder Paßnotiz nicht hat ausgehändigt werden können.

15. Bürgerlicher Anzug; Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Kriegervereinsabzeichen gestattet.

Gelsenkirchen, den 9. März 1908.

Königliches Bezirks-Kommando.

Grote Oberstleutnant z. D. und Bezirks-Kommandeur.



Zur Aufklärung!
M. Schmeissers Saucen-Würfel dient nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, als Zusatz oder Verbesserung für fertige Saucen, sondern zur ursprünglichen Herstellung derselben ohne jedwelche weitere Zutat. Gebrauchsanw. beachten. Ueberall zu haben!

PIANOS
u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabr., gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 40.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH.

Achtung! Achtung!
Bettstellen mit Matratzen
Kleiderschränke Büfett- und Küchenschränke
Nähmaschinen 4279
Fahrräder
Neue und getragene Kleider
Schuhe und Stiefel
spottbillig abzugeben.
Frau J. Hartmann, fr. Herder, Schalkerstraße 42—44.

Konfirmanden-Anzüge **Kommunikanten-Anzüge**

„Höchste Leistungsfähigkeit" sowohl in Bezug auf Beschaffenheit und Güte der Ware als auch hinsichtlich Preiswürdigkeit und Auswahl, ist das errungene Ziel unserer Firma.

Sie finden bei uns nur allerneueste tadellos sitzende Fassons. Anzüge mit **kurzen** oder **langen** Hosen. Die Auswahl ist überraschend gross, die Preise den Qualitäten entsprechend sehr billig.

Wir führen jede Preislage, von **Mk. 12.00** bis **Mk. 40.00.**

Wollen Sie in jeder Beziehung **richtig** und **gut** kaufen, so sei Ihnen unsere Firma, deren bester Ruf weit über die Grenzen des Industriegebietes hinausgeht, auf das Angelegentlichste empfohlen.

Overbeck & Weller,
Gelsenkirchen Alter Markt Ecke Hochstrasse.
Essen Ecke Rott- und Kirchstrasse.

Simson
besaß eine ungeheure Kraft, das steht geschichtlich fest. Aber ebenso fest steht auch, das 1 Paket Reeses Backpulver à 5 Pfg. **mindestens** die gleiche Triebkraft für reichlich 1 Pfd. Mehl besitzt, wie irgend 1 Paket 10 Pf.-Backpulver. 1 Paket Reeses Backpulver à 5 Pfg. genügt deshalb zu **jedem** Backrezept, auch dann, wenn 1 Paket 10 Pfg.-Backpulver oder Hefe vorgeschrieben ist. Mit Reeses Sparpuddingpulver à Paket 10 Pfg. erhält man **ohne Zuckerzusatz stets gleichmäßig gelüfte** Puddings. Reeses Vanillinzucker gibt hochfeines Aroma und ersetzt die teure Schoten-Vanille vollkommen.
Reese Gesellschaft m. b. H., **Hameln.**

Was ist Reise-Cheviot?
Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar **140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark** franko. Direkter Versand nur guter **Stoff-Neuheiten** zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über **1000** Postorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. **Verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang und portofrei.**
Wilhelm Boetzkes in Düren R. 9. bei Aachen.

5 Jahre Garantie!

½ natürliche Grösse
30 Tage zur Probe
versenden wir unsere weltbekannten **Rasiermesser.**

No. 30 halb	hohl geschliffen	1.50 Mk.	
„ 50 dreiviertel	„ „	2.10 „	
„ 60 ganz	„ „	2.50 „	
„ 64 Sicherheits-Rasiermesser		2.50 „	
Sicherh.-Rasierapparat „Flock"		1.40 „	

Kompl. Rasiergarnituren von 2.50 Mk. an, Haarschneidemaschinen v. 3.50 M. an. Vers. nur geg. Nachn. Porto extra. Umtausch gest., dab. k. Risiko.
Hauptpreiskatalog m. ca. 4000 Gegenst. gratis u. franko an jedermann.
Gebr. Wolfertz Stahlwarenfabrik und Versandh. „Rotkäppchen" **Wald bei Solingen No. 25.**

Jedermann spart Geld
wenn er seine Schuhe besohlen läßt bei
F. Kröske,
Weidenstrasse 2 a.
Auf Wunsch in ¾ Stunden.
Kleine Reparaturen sofort. Nur solide Handarbeit.
Rahmenschuhe werden beim Besohlen mit der Hand genäht.
Verarbeite nur reine Eichenlohgerbung.
Billigste Preise. — Angenehmer Warteraum.

Promenadenkies
für Bürgersteige, nach städt. Vorschrift, hält auf Lager und liefert frei Verwendungsstelle.
Bernhard Bielefeld,
Fernsprecher 134 und 1142.

Graue Haare
erhalten ihre ursprüngliche Farbe von Blond, Braun od. Schwarz sofort dauernd waschecht wieder durch mein unschädliches und untrügliches Mittel 5069
Vera-Haarfarbe.
Flasche **2.50, 1.50, 1.—** Mk.
Drogerie Schmitz
Kaiserstr., Ecke Grillostr., gegenüber der kath. Kirche.
Telephon 1119.


Musik-Instrumente & Saiten aller Art empfiehlt
Aug. Richard
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 56
Eigene Reparaturwerkstatt.

Sämtliche 4785
Schreibwaren und **Schulbedarfs-Artikel**
kaufen Wiederverkäufer am billigsten bei
J. F. Mummelthey,
Gelsenk., Bochumerstr.
Fernsprecher 1193.
Lieferung kompletter Neueinrichtungen
für Schreibwaren- und Schulbuchhandlungen.
Aelteste u. bill. Bezugsquelle.

Haare im Gesicht an Armen und Händen entfernt auf chem. Wege sof. schmerzl. **Fluoo's Haar-Entferner.** Fl. Mk. 1.
Gelsenk.: C. Küllenberg, W. Kamp, Aug. Braun; **Röhlingh.:** O. Kleffmann.

Konfirmanden- Kommunikanten- **Anzüge** aus Kammgarn, Tuch-, Cheviot- u. Satin-Stoffen, nur tiefschwarze Qualitäten, bekannt gute Schneiderarbeit, tadellosen Sitz. Ersatz für Mass, zu extra billigen Preisen:

33.00—8.50 Mk.

Gebr. Goldblum,
Schalke, Schalkerstr. 149.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 2 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Julius Schüller
Louise geb. Corlin

im Alter von 57 Jahren, nach 27jähriger, überaus glücklicher Ehe, plötzlich an den Folgen eines Gehirnschlages zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Einbeck, Gleiwitz, Düsseldorf, Bochum, Mannheim, Köln, Brüssel, den 12. März 1908.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Bankstrasse 12, aus statt. 11192

Gegenwärtig erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung:

148000 Artikel u. Hinweise — 11000 Abbildungen

Meyers Großes Konversations-Lexikon

VI. Auflage

20 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mark oder in Prachtband zu je 12 Mark

Bildertafeln 1400 — Kartenbeilagen 300

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Von der Reise zurück!
Dr. Poensgen
Spezialarzt für innere u. Nervenkrankheiten.
Bochum, Kaiserstr. 12.

Naturheilkundiger **Göbel**
verzogen
von Schalkerstr. 20 n.
Hochstr. 76.
Sprechst. von 9—12 und 2—6
Mittwochs und Sonntags nur bis 12 Uhr.
Behandlung veralteter, innerer Krankheiten u. Rheumatismus.
Diagnose nach **Pastor Felke**

Ein guterhaltener
Kleiderschrank
billig zu verkaufen.
Bochumerstr. 102, III. Etage.

Spottbillig zu verkaufen:
2 Glasschränke und eine Bettstelle. 1797
Leithe bei Wattenscheid, Krayerstr. 18.

Schlachthof I.
Heute **Freitag**, von 7 Uhr morgens an, wird auf der Freibank das 5366
Fleisch
einer tuberkulösen Kuh, das Pfund zu 40 Pfg. verkauft.
Die Schlachthofverwaltung.

Fleischverkauf.
Am Freitag, den 13. März, von 8 Uhr morgens an wird auf der Freibank des Schlachthofes II (Heckenbusch) minderwertiges **Rindfleisch** verkauft.
Die Schlachthofverwaltung.

Bekanntmachung.

Es sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:
1. Die Klempner- und Installationsarbeiten für den Erw.-Bau der Hohenzollernschule.
2. Die Dachdeckerarbeiten und Blitzableiteranlage Hohenzollernschule.

Zeichnungen, Verdingungsunterlagen und die neuen allgemeinen Vertragsbedingungen, sowie die für die einzelnen Arbeiten in Frage kommenden besonderen technischen Bedingungen liegen auf dem Hochbauamt zur Einsichtnahme aus; Verdingungsunterlagen sind daselbst, Zimmer 38, Nr. 1 für 1.00 Mk., Nr. 2 für 0,75 Mk. zu haben.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Hochbauamt bis zum **21. März cr.**,
Nr. 1: Vormittags 10 Uhr,
Nr. 2: Vormittags 10½ Uhr,
Zimmer 38 im neuen Rathause, einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Gelsenkirchen, den 12. März 1908. 5364
Der Oberbürgermeister. J. V.: gez. Arendt.

Offene Stellen

Feuer-Versicherung.
Personen jeden Standes erhalten die Agentur eines alten, deutschen Instituts. Es werden höchste Provisionen gewährt und kann bestehendes Inkasso übertragen werden.
Gefl. Off. unt. **Br. 1144** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh.** erbeten.

Ein zuverlässiger
Mann,
nicht unter 25 Jahren, zum Milchfahren gesucht. 11196
Faust, Knappenstr. 15.

Mehrere 11187
tüchtige Schlosser und Schmiede
bei hoher Bezahlung für sofort gesucht.
Kokerei Victor I/II,
Rauxel.

Ein Knabe als 11167
Maler- u. Anstreicherlehrling
zu Ostern gesucht.
C. Saterdag, Bismarckstr. 229.

Sohn achtbarer Eltern, ev., welcher Lust hat, das Sattler- u. Polstererhandwerk zu erlernen, sofort oder Ostern gesucht. 1801
Heinrich Klingebiel,
Wattenscheid,
Nordstraße 31.

Lehrling,
welcher das Klempner- und Installationsgeschäft erlernen will, unter günstigen Bedingungen zu Ostern gesucht. 11132
A. Cohen, Augustastr. 7.

Als 11111
Lehrling
findet in unserm Geschäfte ein gewecktes junger Mann, aus respektabler Familie, welcher gute Schulkenntnisse und schöne Handschrift besitzt, Stellung.
Lohmkuhl & Borchard,
Gelsenkirchen III.

Sohn achtbarer Eltern als **Bäckerlehrling** gesucht.
H. Eickmeier, Wanne,
1773 Hermannstr. 15.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Max Weinberg** in **Wanne**, Inhaber der Firma **Cahn & Michel** ist heute nachmittag 3,50 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Jakob Segall in Gelsenkirchen ist zum Konkursverwalter ernannt. Erste Gläubigerversammlung am

14. April 1908, vormittags 10 Uhr,

Termin zur Prüfung der bis zum 20. April 1908 anzumeldenden Forderungen am

28. April 1908, vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 21.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist der Forderungen bis zum 20. April 1908.

Gelsenkirchen, den 11. März 1908.

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.
Thönnes, Amtsgerichtssekretär.

Oeffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen zu **Gelsenkirchen Ahstraße 25** (Unterhaus), gegenüber dem Rathause, nachstehende noch neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen gegen Barzahlung verkauft werden, und zwar:

2tür. Kleiderschränke mit Schubl. für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 3.50 u. 4.50 Mk., Sofas 32 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 38 u. 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 57 Mk., großer geschliff. Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Glasschrank 28 Mk., Küchenschrank 12 Mk., Anrichte 15 Mk., Lehnebank 10 Mk., ferner engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Plüsch- und Tuchgarnituren, Ledersofa u. Flurgarderoben, sowie sonstige Möbel.

Brautleute erhalten 10 Proz. Rabatt. — Lieferung frei. Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

O. Dudt, Gelsenkirchen,
Ahstraße 25 (unten), gegenüber dem Rathause

Junger, energischer, auch mit schwierigeren Schmiede- und Schlosserarbeiten einer grossen Zeche durchaus vertrauter, gesunder

Schmiedemeister

auf sofort für unsere Schachtanlage Alma in Gelsenkirchen gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Ausbildungsgang und Gehaltsansprüchen baldigst an die

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft „Rheinelbe", Gelsenkirchen.

Suche zum 15. April in einem besseren Haushalt ein zuverlässiges, evang.
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten. 11189 Kaiserstraße 44.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. 11180
Alter Markt 2, 2. Etg.

Tüchtiges ev. Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit zum 1. April gesucht.
Rheinelbestraße 48.

Tücht., auch junge **Mädchen** erhalten sofort gute Stellen.
Frau Agnes Heidepeter,
Stellennachweisbureau,
Schalke, Herdstraße 41.

Ein älteres **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht.
G.-Heßler, Heßlerstr. 175.

Gesucht für 1. April ein
Mädchen
für alle Hausarbeit in kleinem, besseren Haushalt.
Frau H. Katt,
1789 Kaiserstr. 9.

Lehrmädchen,
welches das Kolonialwaren-Geschäft erlernen will, auf sofort oder zum 1. April gesucht.
11149 **Eicholt**, Luisenstr. 4.

Tüchtige Mädchen **Kuechte u. Mägde**
können gegen hohen Lohn gute Stellen erhalten.
Heinrich Bunge,
Gesindevermieter, Gelsenkirchen
Arminstraße 5.

Ein Zweitmädchen
zum 1. April gesucht, welches bereits in besseren Häusern gedient hat. 11161
Frau Dr. Helf,
Luisenstr. 6.

Prop. Mädchen
zum 1. April bei gutem Lohn gesucht. 1804
Hochstraße 12, II.

Dienstmädchen (Ost)
für kleinen Haushalt gesucht.
Augustastr. 10, 2. Etg.

Lehrmädchen
mit gut. Schulbildung, welches gleich verdient, zu Ostern ges.
Ev. Vereinsbuchhandlung
Gelsenkirchen, Alter Markt 3.

Zum 15. März oder 1. April ein fleißiges, properes
Dienstmädchen
gesucht. 11186
Näh. Bergmannstr. 1, 1. Etg.

Stellen-Gesuche

Ein ordentl., fleißiges
Mädchen
sucht bessere Stellung 1848
Zu erfr. bei **Müller**, Schalke, Schlosserstr. 8, 2 Tr.

Buchhalterin,
Abiturientin einer höh. Handelsschule mit 1a. Zeugn. u. Referenzen, perfekt in deutsch, engl. u. franz. Korrespondenz, Stenographie u. Maschinenschreiben sucht zum 1. April evtl. später Stellung.
Gefl. Off. unt. **N. O. 257** an die Exp. d. Ztg. 1847

Junger Mann, im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiw. Militärdienst sucht Stelle als **Lehrling**, am liebsten in der Eisen- oder Holzbranche. Der Eintritt kann zu jederzeit erfolgen. Off. unt. **A. N. 256** an die Exp. d. Ztg. 1848

Junges Fräulein,
welches in allen Kontorarbeiten besonders i. Maschinenschreiben und Stenographie erfahren ist, **sucht Stellung.** 1821
Offerten unter **A. L. 254** an die Exped. d. Ztg.

Suche für mein 1 Jahr in meinen Diensten stehendes Dienstmädchen Reise halber vom 20. März bis 10. April
Aushilfsstelle.
Zu erfragen Grillostraße 69.

Zu vermieten

Margarethenstr. 9.
Per 1. April eine abgeschl. **Parterrewohnung** von 4 Zimmern, eine abgeschlossene **1. Etagen-Wohnung** von 3 Zimmern, Mansarden u. allem Zubehör.
Im Hinterhause eine **1. Etage** von 3 Zimmern, fein eingerichtet, zu vermieten. Näheres bei
Albert Gompertz,
Bahnhofstraße 40.

Wohnung 1815
von 2 Zimmern zum 1. April zu vermieten.
Königstraße 36.

Cohäne abgeschl. Etage **obhne abgeschl. Etage,**
5 Zimmer und 1 Mansarde zu vermieten.
A. Mäuer,
Munckelstraße 24.

Hübsch möbl. Mansarde
sofort zu vermieten.
1829 Kirchstraße 8.

Schlafstelle zu haben.
Ringstr. 91, Hinterhaus.

Anständige Leute erhalten **Kost und Logis.** 1854
Sellhorststraße 14.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 1856
Wannerstr. 15, 1. Etg.

Zimmer
mit oder ohne Pension an 2 Herren zu vermieten. 1853
Vereinsstr. 45, 1 Treppe.

Als unserer Frauen
Liebling
könnte man den wegen seines gefälligen Aussehens so hochgekommenen Parkettboden nicht bezeichnen, da dessen Behandlung Opfer erfordert, die in keinem Verhältnis zu seiner Schönheit stehen. Und doch ist die ganze Behandlung so einfach und so wenig beschwerlich, daß mit der Behauptung, ein Kind kann die ganze Pflege vornehmen, nicht zuviel gesagt ist. Womit aber? ist die Hauptfrage. Einzig und allein nur mit **Parkettrose!** In diesem Falle hat man die Gewähr, daß die beschwerlichen und zeitraubenden Arbeiten in Wegfall kommen, da Parkettrose Eigenschaften besitzt, die von keinem anderen Produkte, heiße es nun wie es wolle, auch nur annähernd erreicht werden.

Parkettrose läßt die Böden hell, da keine beigenden Stoffe enthalten sind, die das Nachdunkeln bedingen, wodurch in erster Linie das so ungemein mühselige Abschleifen mit Stahlspänen verschwindet. Jede Staubbildung wird vermieden, da die Böden mit Wasser behandelt werden können, ohne daß sich Flecken bilden. Kein Geruch, keine Glätte und eine Ausgiebigkeit, die es selbst Minderbemittelten ermöglicht, den Böden eine bessere Pflege angedeihen zu lassen. 1 kg Parkettrose genügt für 60—80 qm Parkett- oder 90—100 qm Linoleumbelag.

Ein Versuch — ein Erfolg!

Vertreter: **G. Hölzke**, Düsseldorf-Obercassel.

Zu haben bei: **Eugen Pohl,** Drogerie, Bahnhofstr. 20, **M. Schneider,** Drogerie, Bahnhofstr. 37, **F. Schlatter.**

Zu verkaufen

Ein Haus
mit Einfahrt, 2 Morgen Land und Schuppen steht billig zu verkaufen. 11195
Höntrop, Westfeldmark 8.

1 **Dampfwaschmaschine mit Ofen, mehr. Treppenleitern,** 1 **kl. Hobelbank, Bretter für Kartoffellager u. 1 Küchenschrank** billig zu verkaufen.
Näheres Neustr. 1, part.

Für Wiederverkäufer
empfehle
Ottomann, Noblesse, Sulima, Eckstein, Jasmatzi-Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
Groß. Lager guter Zigarren zu den billigsten Preisen.
Heinr. Braudenstein,
11152 Gelsenkirchen,
Kirch- und Hüttenstr.-Ecke.

1 Rollerwagen (4zöllig) und **1 Karre** (4zöllig) zu verkaufen. 1814
Rotthausen,
Hartmannstraße 19a.

Mehrere Zentner 1819
Wiesenheu
zu verkaufen.
Caternberg, Heßlerstraße 122.

Kinderbettstelle und Sportwagen billig abzugeb.
Herbertstraße 3.

Ein wenig gebr. **Kinderwagen** wegen Raummangel billig zu verkaufen. Zu erfrag. bei Frz. Hattwig, Wanne, Wilhelmstr. 31.

Heu und Kohlenkarre
zu verkaufen. 1808
Erle, Angelnstraße 11.

Gebrauchtes **Fahrrad** billigst zu verkaufen.
Martinstraße 12, III. Et.

Wegen Umzug spottbillig.
Oberbett 15 Mk., 2 Fahrräder 25 Mk., Plüschsofa, 2 Nähmaschinen, neu, 65 Mk.
1040 Kaiserplatz 9, part.

Neuer großer **Hecktäfig** für 8 Mark zu verkaufen. 1835
Kaiserplatz 10, 4. Stock.

Mehrere Karren Dünger zu verkaufen. 1855
Herzogstraße 35.

2 Schweine zum Weiterfüttern zu verk. Gelsenkirchen 3, Ottilienaustraße 4.

2 Hunde billig abzugeben
Schalkerstraße 44, Laden.

Zu kaufen gesucht

Gut erhalt. **Buffetschrank** und **Ausziehtisch** zu kaufen gesucht. 1834
Offerten unter **A. M. 255** an die Exp. d. Ztg.

Verloren u. Gefunden

Ein Notizbuch
mit Wertpapieren u. Vereinskarte verloren von Gelsenk. nach Hüllen. Wiederbr. erh. Belohn. Abzug.: Müller, Königstr. 38.

Ein großer **Hund** zugelaufen. Abzuholen
Reckendorf, Siegelstr. 8.

Ein „Weltdenkmal" für Shakespeare in London.

Aus London wird berichtet: Nach langen Beratungen des Komitees für die Errichtung eines Shakespeare-Denkmals in der englischen Hauptstadt ist der große Plan nun seiner Ausführung näher gerückt. Das Komitee, dem eine Anzahl hervorragender Männer der Literatur und Kunst angehören, hofft das Denkmal zur Shakespeare-Gedenkfeier bei der 300. Wiederkehr seines Todestages im Jahre 1916 vollendet zu sehen; ein würdiges Kunstwerk in hervorragender Lage in Park-crescent mit dem Blick auf Portland-Place soll das Andenken des großen Dichters angemessener ehren als die ärmliche Statue in Leicestersquare. Es soll, wie es in einigen Blättern genannt wird, ein „Weltdenkmal" Shakespeares werden, zu dessen Errichtung die ganze gebildete Welt beitragen soll. Natürlich will man sich in erster Linie an die englischsprechenden Völker wenden; aber auch von Deutschland, Frankreich und Italien erhofft man Unterstützung. „In Berlin müssen wir uns an den Kaiser wenden, und ich zweifle nicht, daß er den Vorschlag unterstützen wird," erklärte Lord Reay bei der Sitzung des Komitees, die am Donnerstag im Mansion-House stattfand. Man beabsichtigt, für das Denkmal eine Summe von 4 Millionen Mark zusammenzubringen.

Büchertisch.

Jeder, der etwas Tüchtiges leisten will, muß sich ständig zu bekehren suchen, das trifft auch auf die Hausfrau zu. Gute Gelegenheit, sich in praktischer und intellektueller Beziehung immer weiter auszubilden, findet sie in dem beliebten und überall verbreiteten Frauenblatte „Häuslicher Ratgeber" (Verlag Robert Schneeweiß, Berlin W. 30, Eisenacherstraße 5. — Abonnementspreis 1,35 Mark vierteljährlich. — Man verlange Probenummern, die obiger Verlag auf Wunsch jedermann völlig kostenlos zuschickt.

Lustige Ecke.

Erklärlich.

A.: „Du hast Dich früher eleganter gekleidet; wie kommt das?" B.: „Ja, seit ich bar zahle, kann ich mir das nicht mehr leisten!"

Kindermund.

Vater: „Karlchen, der Storch hat Dir heute Nacht ein Brüderchen gebracht." Karlchen: „Ach, das ist aber fein! Weiß Mutterchen es schon?"

Wer viel fragt!

Gast (im Bräustübchen eines Klosters): „Darf man hier rauchen?" Frater: „Nein!" Gast: Na, von wem sind denn die vielen Zigarrenstumpchen, die hier herumliegen?" Frater: „Von den Herren, die nicht gefragt haben."

Für alle Fälle.

„Was soll Dein Sohn denn werden" „Ich werd' ihn zu Faller u. Komp. als Volontär senden." „Zu Faller u. Komp.? Die stehen doch so wackelig, daß sie sicher Pleite machen!" — „Was kann's schaden, wenn er das auch gleich lernt!?"

Kennzeichen.

„Haben Sie schon gehört — die Müllern heiratet nun zum dritten Male!" „Herrgott, muß die aber Geld haben!"

Boshaft.

Baron: „In einigen Tagen bekomme ich auch ein Automobil." Bankier: „So? Bekommt man die auch schon gepumpt!"

Abgeblitzt.

A.: „Du hast nun doch 10 000 Mark in der Lotterie gewonnen; da kannst Du mir wohl 1000 Mark leihen?" B.: „Nee, mein Lieber, in der Absicht hab' ich nicht gewonnen!"

Gute Aussicht.

Schuster: „Heute gebe ich nicht eher von Ihnen, bis Sie mich bezahlt haben." Student: „Ja, aber zu essen kann ich Ihnen nichts geben . . ." Schuster: „Schadet nichts, Proviant und 'ne Flasche Kümmel hab' ich mit!"

Verschnappt.

Schwiegermutter: „Wenn wir nur nicht den Zug verpassen!" Schwiegersohn: „Keine Sorge, Mamachen, den Zug, mit dem Sie abfahren, versäume ich nie!"

Logisch.

Frau: „Jetzt, wo Du kaum mehr stehen kannst, kommst Du nach Hause!," Mann: „Na natürlich, ich will mich doch legen!"

Famier Druckfehler.

„Dramatiker, der an einer großen Ausstattungsposse arbeitet, sucht einen Mitarbeiter zur Zusammenstellung der Effektszenen."

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Ein Notschrei aus der Grundstraße.

Schon des öfteren ist an dieser Stelle aus der Bürgerschaft auf die oft unhaltsame Beschaffenheit vieler Straßen hingewiesen worden und zwar aus allen Bezirken unserer Großstadt. In der am 5. März stattgefundenen Stadtverordnetensitzung wurde von seiten des Stadtverordneten Termeer die Bitte vorgetragen, ein Augenmerk auf die Dickampstraße zu haben, da man dort vor lauter Schmutz nicht durchkommen könne. Abänderung wurde seitens des Baurats Rascher zugesagt. Nun soll der Zweck dieser Zeilen nicht etwa der sein, zu sagen, auf der Dickampstraße sei kein Schmutz vorhanden, denn der Schreiber dieses hatte Gelegenheit, des öfteren diese Straße zu begehen, und konnte sich selbst von dem Vorhandensein des Schmutzes und Schlammes überzeugen, sondern es soll lediglich nur der Zweck verfolgt werden, da nicht ein jeder Bürger unserer Großstadt dazu berufen sein kann, Wünsche resp. Bitten über Beschaffenheit der Straßen in einer Stadtverordnetensitzung vorzubringen, auf diesem Wege auf eine Straße aufmerksam zu machen, wo so viel Schmutz und Schlamm lagert, daß sie mit jeder anderen bis jetzt angeführten in diesem Sinne konkurrieren kann, und diese Straße ist die Grundstraße. Diese ist zwar kurz, aber Schlamm lagert dort genug. -y.

Wissen Sie, ich bin auch keiner von den Dummen,



die jede Anpreisung glauben; dafür aber bin ich dankbar, daß mir Sodener Mineral-Pastillen — natürlich die ächten von Fay — empfohlen worden sind. Das sind wahre Wunderdinge. Sind Sie heiser, husten Sie, sind Sie verschleimt, leiden Sie an Säurebildung im Magen: ein paar Fays ächte Sodener jagen alle Uebel zum Kuckuck. Sie können mir's glauben, ich nehme Fays ächte Sodener nun schon zehn Jahre. Sie kaufen dieselben in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung zu 85 Pfennig pro Schachtel.

160 000 Mark kommen allein wieder durch die Hauptgewinne von 60 000 Mark, 40 000 Mark, 30 000 Mark, 20 000 Mark, 10 000 Mark zur Auslosung in der nächsten 19. Marienburger Geld-Lotterie, denen sich noch weitere 8834 Geldgewinne anreihen. — Sämtliche Gewinne werden, wie immer, ohne Abzug ausbezahlt. Daß dieser vorzüglich eingerichtete Spielplan großen Anklang findet, beweist die Tatsache, daß die Nachfrage nach den nächsten Marienburger Losen zu 3 Mark schon vor Ausgabe derselben eine sehr rege war, so daß wieder längst vor Ziehung, den 9., 10. und 11. April, vollständig ausverkauft sein dürfte. So lange Vorrat, können die Marienburger Lose, sowohl von dem General-Debit Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5, als auch von den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen bezogen werden.

Bekanntmachung

Die Verpflichtung zur Benutzung der städtischen Müllabfuhranstalt zur Abfuhr der Abfälle, des Kehrichts und der Asche, welche aus Haushaltungen und kleinen gewerblichen Betrieben herrühren, wird auf die Roland-, Wittekind-, Teut-, Zimmerstraße, die Ottilienau und Sutumerstraße, von Haus Nr. 20 bis zum letzten Hause ausgedehnt.

Die Abfälle pp. müssen in den vorschriftsmäßigen Gefäßen zu den für die in Frage kommenden Stadtteile festgesetzten Abfuhrzeiten bereit gestellt werden.

Gelsenkirchen, den 10. März 1908.

Die Polizeiverwaltung.

Haar-Farbe von Dr. Kuhn, Nussextrakt 1.50 Natin 2.— Nuss 51—60, Pomade Natin 1.—, sind die besten, wirken sofort und färben nicht ab. Echt nur mit Namen Dr. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Ueberall: G. Köllenberg, Droc.

Möbel-transport!

Mitte bis Ende April Möbelwagen zum Rücktransport nach Bonn oder Umgegend frei.

Gefl. Reflektanten werden gebeten, ihre Adresse unter Z. 100 an die Expedition d. Ztg. einzureichen.



Heute sind wieder schöne kleine u. große Bielefelder **Schweine** angekommen, welche ich billig abgebe. Friedr. Mohme, 1833 Rotth, Carl Meyerstr. 3.



Erhalte jede Woche gute hannoversche **Fasselschweine,** welche preiswürdig abgeben. Fr. Thomas & Sohn, Weidenstraße 77.

Kanarienhähne zu verkaufen. Schalke, Hellmuthstr. 4.

Prima Kleinfleisch, à Pfd 27 Pfg. in Kübeln von 30 und 50 Pfd. per Nachnahme versend. A. Honerlah, Elmshorn, Holstein.

Abschreiben von Werken, Adressen 2c zu vergeben. Rückp. an 11188 H. Lenkewitz, Duisburg. (Rckp.

Kostümarbeiterin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Hüllen, Elfriedenstr. 20.

Unserem lieben Schwager Johann Klimaschewski zu seinem 42. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche. Gewidmet von Familie Rutkowski.

Wegen Umzug spottbillig. Oberbett 15 M., 2 Fahrräder 25 M., Sofa, neu, 38 M., Nähmaschine, Schwingschiffchen neu, 65 M. Kaiserplatz 9, part.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Stationsdiener, Herrn W. Pieper gemacht habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. 1834 P. St.

Sinn & Co.

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 41.

— Extra billige —

Lebensmittel.

So weit Vorrat! Freitag — Samstag — Montag. So weit Vorrat!

Prima Kaisermehl	5 Pfd. 85 Pfg.	Prima Tilsiter Käse	Pfd. 75 Pfg.	Prima Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose 27 Pfg.
Prima Kartoffelmehl	Pfd. 15 Pfg.	Prima Schweizer Käse	Pfd. 95 Pfg.	Prima Stangenperlbohnen	2 Pfg.-Dose 40 Pfg.
Prima getr. Pflaumen	Pfd. 25 Pfg.	Prima Holländer Käse	Pfd. 70 Pfg.	Prima Stangenwachsbohnen	2 Pfd.-Dose 40 Pfg.
Prima getr. Mischobst	Pfd. 32 Pfg.	Echt franz. Gervais-Käse	Stck. 32 Pfg.	Extra prima dicke Bohnen	2 Pfd.-Dose 65 Pfg.
Prima weiße Ringäpfel	Pfd. 48 Pfg.	Echt franz. Camembert-Käse	Stck. 100 u. 50 Pfg.	Prima Teltower Rübchen	2 Pfd.-Dose 65 Pfg.
Prima große Linsen	Pfd. 20 Pfg.	Prima Rot- und Leberwurst	Pfd. 40 Pfg.	Prima Karotten	2 Pfd.-Dose 30 Pfg.
Prima gelbe Riesen-Erbsen	Pfd. 17 Pfg.	Prima Salami-Wurst	Pfd. 140 Pfg.	Ia. Stangen-Spargel V	2 Pfd.-Dose 1.05 Mk.
Prima gelbe geschälte Erbsen	Pfd. 22 Pfg.	Prima gekochten Schinken	Pfd. 150 Pfg.	Ia. Leipziger Allerlei	2 Pfd.-Dose 58 Pfg.
Prima grüne Erbsen	Pfd. 15 Pfg.	Prima Hausmacher-Leberwurst	Pfd. 95 Pfg.	Ia. Birnen, rot,	2 Pfd.-Dose 90 Pfg.
Prima weiße Bohnen	Pfd. 17 u. 15 Pfg.	Prima Sardellen-Leberwurst	Pfd. 95 Pfg.	Ia. Birnen, weiß extra,	2 Pfd.-Dose 90 Pfg.
Prima braune Holländer Bohnen	Pfd. 16 Pfg.	Prima Casseler Rippenspeer	Pfd. 100 Pfg.	Ia. Erdbeeren	2 Pfd.-Dose 1.25 Mk.
Prima gelben Hartgries	Pfd. 19 Pfg.	Prima Schinkenspeck, mager	Pfd. 100 Pfg.	Ia. Kirschen, rot ohne Stein,	2 Pfd.-Dose 1.05 Mk.
Prima Reis	Pfd. 18 Pfg.	Prima geräucherten Lachs	¼ Pfd. 30 Pfg.	Ia. Kirschen, rot mit Stein,	2 Pfd.-Dose 80 Pfg.
Prima Graupen	Pfd. 14 Pfg.	Prima Schmalz, schneeweiß	Pfd. 52 Pfg.	Ia. Weichselkirschen o. Stein	2 Pfd.-Dose 1.05 Mk.
Prima Hausmacher-Nudeln	Pfd. 36 Pfg.	Prima mageren u. fetten Speck	Pfd. 74 Pfg.	Ia. Melange	2 Pfd.-Dose 1.05 Pfg.
Prima Rosinen mit Kern	Pfd. 42 Pfg.			Ia. Pflaumen, ½ Frucht o. Stein	2 Pfd.-Dose 68 Pfg.
				Ia. Pflaumen, sauer-süß,	2 Pfd.-Dose 68 Pfg.
				Ia. Reineklauden	2 Pfd.-Dose 95 Pfg.
				Ia. Apfelpuree	2 Pfd.-Dose 65 Pfg.
				Ia. Pflaumen, blau,	1 Pfd.-Dose 28 Pfg.
				Ia. Pflaumen, sauer-süß,	1 Pfd.-Dose 38 Pfg.

Feinstes Rinder-Nierenfett Pfd. 60 Pfg. Ia. frische hiesige Flomen Pfd. 65 Pfg.
Ia. Plockwurst Pfd. 1.00 Mk. Ia. Bratbückinge 5 Stück 20 Pfg.

Am Freitag frisch eintreffend!

Delikateß-Sprotten . . Pfund 25 Pfg.

Mirabellen	2 Pfd.-Dose 75 Pfg.
Pflaumen, sauer-süß	2 Pfd.-Dose 50 Pfg.
Preisselbeeren	2 Pfd.-Dose 75 Pfg.

Hering in Gelee Dose 38 Pfg. Bismarck-Heringe Dose 58 Pfg. Frische Tafeläpfel Pfund 28 und 20 Pfg.
Ia. Prallinée Pfund 80 Pfg. Sinn's feinste Margarine Pfund 54 Pfg. Ia. Haferkakao Pfund 75 Pfg
Cratos Puddingpulver mit Prämien-Bon 3 Pakete 25 Pfg. Cratos rote Grütze mit Prämien-Bon 3 Pakete 25 Pfg.

Bandwurm mit Kopf

auch Maden- und Spulwürmer, werden selbst in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia", garant. unschädliches, angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Uebelkeit! Kein Brechreiz! Nur „Solitaenia" echt mit Anweis, 2 Mk., b. Einz. v. 2,25 Mk. frko. Bestand: Detann Granatextr. 10, Embelia 5, Kakao, arom. Zucker je 15, Ricin.-Oel 20. Erhältlich in den Apotheken oder direkt im Laboratorium f. med. pharm. Präparate Dresden A 1.



FORMAMINT

bewährt sich vorzüglich u. wird ärztlich empfohlen gegen Erkältungskatarrhe (belegte Stimme, Heiserkeit etc.); gegen alle Hals- und Rachenentzündungen, Mandelschwellungen, sowie

als zuverlässiges Vorbeugungsmittel gegen Infektions-Krankheiten z. B. Influenza, Keuchhusten, Masern, Scharlach, u. s.

Besondere Vorzüge: Starke bakterientötende Kraft; angenehmer Geschmack; leichte Anwendbarkeit; Verhütung der Uebertragung und Schutz dritter gegen Ansteckung.

Erhältlich à Pk. von 50 Tabletten Mk. 1.75 in Apotheken. — Ausführliche Broschüren gratis und franko durch BAUER & Cie., BERLIN SW. 48.

Hühner, gar. leb. Ank., 11 Monate alt, beliebige Farbe, legt tadellos legend, 18 St. m. Hahn 32 Mk., 12 St. 22 Mk., 6 St. 12 Mk., Streusand, Tuchty, Schlesien.

Solid. Geschäftsmann, evgl. sucht mit einem Fräulein von 25—30 Jahren zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. 1772

Offerten unter G. M. an die Exp. d. Ztg.

Samstag, den 7. März, ist mir 1 weiß. Huhn entkommen. Wiederbringer erh. Belohnung. 1811 Olgastraße 18.

Das Allerbeste ist **Dalli-Seifenpulver**

David.

Unser berühmt billiger Ausnahme-Verkauf

Gardinen und Rouleaux

dauert nur noch bis **Samstag abend.**

Bahnhofs-Hôtel.

Alleiniger Ausschank von

Triumphator!

(Münchener Bürgerbräu).

Nationallib. Volksverein
Bulmke.

Erster Familienabend

am

15. März 1908, abends 6 Uhr,

im Lokale des Herrn **Ernst Hundt.**

Mitglieder und Freunde unseres Vereins werden mit ihren Familien hierdurch freundlichst eingeladen.

Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen. 5360

Der Vorstand.

J. O. G. T. Loge Westfalia

veranstaltet am **Samstag, den 14. März, von abends 8 Uhr** ab im **Bahnhofshotel** ein

Wohltätigkeits-Konzert

mit nachfolgendem **BALL** zum besten armer Konfirmanden und Kommunikanten, ausgeführt von der Merkertschen Kapelle aus Dortmund unter gütiger Mitwirkung des Männergesangvereins „Sängerkreis".

Als Gast wird Br. Köhler aus Hamburg, Sek. von Deutschlands Großloge II anwesend sein und in einer Zwischenpause anschließend am Konzert einen Vortrag halten über Gutemplerbestrebungen. — Karten im Vorverkauf 75 Pfg. sind zu haben in den Zigarrenhandlungen H. Brandenstein, Kirch- und Hüttenstr.-Ecke, C. Schmelz, Wannerstr. 113, Gebr. Hasler, Vereinsstr. 35 und im Bahnhofshotel. An der Kasse 1 Mark, eine Dame frei. — Aus Anlaß des guten Zweckes bittet um freundliche Unterstützung und zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

Die Herren Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins beehre ich mich zu einer

General-Versammlung

auf Samstag, den 21. März ds. Js., nachmittags 4½ Uhr,

in die hiesige **Stadthalle** ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1. **Wahl eines Preisrichters und Stellvertreters zur Verleihung der Rindvieh-Staatsprämien für 1908 bis einschl. 1913.**
2. Vertilgung von Sperlingen.
3. Prämiierung von Düngerstätten.
4. Verschiedenes.
5. Rechnungslegung für 1907.
6. Haushaltsplan für 1908.
7. Jahresfest 1908.
8. **Vortrag** des Herrn Winterschuldirektors **Dr. Müller** aus Dortmund über:
   „Die Anwendung und Rentabilität der Elektrizität in der Landwirtschaft."

Der Direktor
des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins.
Landrat Dr. zur Nieden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse „Ueckendorf" in Gelsenkirchen.

Die Arbeitgeber und Mitglieder der vorgenannten Kasse werden hierdurch benachrichtigt, daß der Vorstand vorläufig am 1. Sonntag in jedem Monat vormittags von 11—12 Uhr im Kassenlokal, Südstraße 38, Sprechstunden abhält, in welchen Auskünfte erteilt und Beschwerden entgegen genommen werden.

Gelsenkirchen, den 10. März 1908.

11132 **Der Vorsitzende:** C. Pechtel.



FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER

von höchster Vollendung.

PARIS 1900
GRAND PRIX

Wanderer

Adolf Schmidt, Gelsenkirchen,
Telephon 887. Kirchstrasse 6.

Von der Maas bis an die Memel,

von der Etsch bis an den Belt, durch ganz Deutschland hin, in Dorf und Stadt ist Van den Bergh's Margarinemarke „Vitello" sprichwörtlich beliebt und in Hunderttausenden von Haushaltungen als unerreicht dastehendes Buttererſatzmittel erprobt. Infolge rapider Preissteigerung ist Butter in einigen Gegenden Deutschlands so hoch notiert, wie seit 20 Jahren nicht. Am häuslichen Herd, in der Küche und auch auf dem Tisch ist sie unentbehrlich. Wer sie nicht mehr erschwingen kann, kaufe „Vitello". Nur weil sie sich selbst noch nicht von der unübertroffenen Feinheit dieses Erzeugnisses überzeugt haben, beharren Sie in Ihrem Vorurteil.

Heute abend 8¼ Uhr,

Gelsenkirchen, Hohenzollernstr. 83, Saal im Hof:

Christliche Versammlung

für Jedermann,

zur Erweckung und Vertiefung biblischen Glaubenslebens.

Jedermann herzlich willkommen. —— Eintritt frei!

Evangel. Verein „Jugendhort"

Gelsenkirchen-Ueckendorf.

Sonntag, den 15. März 1908, nachmittags 5 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im evangelischen Gemeindehause.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Kassenrevisoren.
4. Berichte über Volksbibliothek und Lesezimmer.
5. Aufstellung des Haushaltsplans für das Jahr 1908.

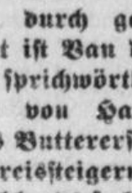
Es ladet freundlichst ein 5358

Der Vorstand.

Ev. Vereinshaus,

Vereinsstr. 58 u. Kirchstr. 27.

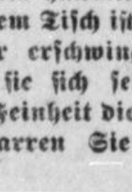
Guter bürgl. Mittagtisch von 12—2 Uhr **60** Pf. und höher. **Im Abonnement bill. Abendessen** von 7—½10 Uhr von **50** Pf. an und höher. Warme Speisen zu jeder Tageszeit. 4404



Rotthausen.

Unserem lieben Onkel, dem Herrn **Friedr. Nowotzin** zu seinem heutigen Geburtstage die herzl. Glück- und Segenswünsche.

Op he sick ok wat merken löt?
Gewidm. von Familie Schrage.



Mein. herzlieben Mann **Johann Grochulski** zu seinem 26. Wiegenfeste die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche. Gewidm. von seiner lieben Frau Auguste nebst Söhnchen.

Krieger-Verein Bulmke zu Gelsenkirchen

Sonntag, den 15. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge;
2. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts;
3. Wahl des Vorstandes;
4. Wahl der Rechnungsprüfer;
5. Wahl der Deligierten;
6. Wahl der Fahnenträger u. Fahnenoffiziere;
7. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht 5359

Der Vorstand.



Ostpr. evang. Arbeiter-Verein
Gelsenkirchen-Schalke.

Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags 3 Uhr beim Herrn Wirt **Wilke,** Oststraße:

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Auszahlung der Krankengelder beider Kassen.
4. Verschiedenes.

Verkauf der übrig gebliebenen Gewinne.

Um vollzähliges Erscheinen bittet 5365

Der Vorstand.

Evang. Kirchengemeinde Bulmke.

Kirchenchor!

Es wird beabsichtigt, einen **Kirchenchor** zu gründen. Anmeldungen nehmen die Unterzeichneten entgegen; auch liegt eine Liste zum Einzeichnen im Vereinszimmer, Florastr. 1111, auf. (Siehe Lokales).

Schmidt, Pfarrer
Emde, Pfarrer.



Privat-Tanz-Institut

von G. Hohmann, Hochstraße 62, Haltestelle d. elektr. Straßenbahn Wanne und Buer.

Geöffnet täglich

vorm. von 10—12 Uhr,
nachm. von 4—10 Uhr.

Einzel-Unterricht auch für ältere Personen ungeniert.

Stadt-Theater
in Gelsenkirchen.
(Weißer Saal.)

Freitag, den 13. März cr.
Außer Abonnement!
Benefiz für Fräulein Martha Lordau.

Ein unbeschriebenes Blatt.

Neuestes Lustspiel in 3 Aufzügen von Ernst v. Wolzogen.

Samstag, d. 14. März cr.,
Volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 60, 2. Platz 30 Pfg.

Flachsmann als Erzieher.

Lustspiel in 3 Akten von Otto Ernst.

— Anfang 8 Uhr. —

Direktion: **Franz Genesius.**

Stadt-Theater

Essen-Ruhr.

Spielplan.

Freitag, den 13. März, abends 7½ Uhr: **Martha.** Hierauf **Zigeunerlänze.**
Samstag, den 14. März, abends 7½ Uhr: **Rosen.**
Sonntag, den 15. März, nachmittags 3½ Uhr: **Husarenfieber.**
Abends 7½ Uhr: **Carmen.**

Techniker - Verein
Gelsenkirchen.

Zweigvereins des deutschen Techniker-Verbandes.

Am 21. d. Mts., abends 8 Uhr wird im **Hotel Monopol** ein

Lichtbilder-Vortrag

durch Herrn Ingenieur **Bandholz, Duisburg** über die Flugtechnik der Gegenwart, besonders das

„Zeppelinsche Luftschiff"

vorgeführt, wozu ergebenst einladet 5368

Der Vorstand.

Eintrittspreis **0.75** Mk.

Laut Beschluss des ärztlichen Vereins findet in Gelsenkirchen an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen **keine** *Sprechstunde statt.*

476

Pädagogium zu Bad Pyrmont.

Privat-Realschule mit Berechtigung zur Erteilung des Einjährig-Freiwilligen Zeugnisses. Herbst 1907 erhielten dasselbe 28 Schüler (von 29). Ostern- und Herbstklassen. Gute Verpflegung u. Aufsicht im **Alumnat.** Auskunft u. Prospekt durch **Direktor v. Trippenbach.**

** **Nationalliberale Partei.** Der Bezirksverein Bulmke veranstaltet am kommenden Sonntage im Hundtschen Lokale abends 6 Uhr einen Familienabend (mit Damen). Ein reichhaltiges Programm — Lichtbildervortrag, musikalische Darbietungen usw. — verspricht genußreiche Stunden. Als Redner sind u. a. die Herren Trojan-Wanne und Höhn-Gelsenkirchen gewonnen.

⚓ **Schiffsnachrichten.** Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach Newyork: 14. März Patricia, 21. März Pretoria, 25. März Amerika, 4. April President Lincoln, 8. April Kaiserin Auguste Victoria, 11. April President Grant, 16. April Deutschland, 18. April Pennsylvania, 23. April Amerika.

* **Feuerdrill.** Aus Anlaß des Schulbrandes in Cleveland hat der Rektor einer Bochumer Elementarschule vor einigen Tagen in seinem Schulsystem eine Probealarmierung erfolgen lassen. Während in sämtlichen Klassen unterrichtet wurde, ertönte plötzlich die Alarmglocke. Die Kinder ordneten sich schnell unter Leitung ihrer Lehrer, und in zwei bis drei Minuten war die Schule leer. Aehnliche Alarmübungen — von Zeit zu Zeit wiederholt — wären auch an anderen Schulen sehr empfehlenswert.

a. **Fußballsport.** In Nr. 59 unserer Zeitung meldeten wir, daß der Verein „Spiel und Sport-Schalke" die Meisterschaft in der 1. Klasse von Westfalen errungen habe. Der Dortmunder Fußballklub hat jedoch hiergegen protestiert, da der Schalker Mittelstürmer Utechs zugleich noch einem andern Verein, dem Barmer Fußballklub, angehöre und deshalb nicht zu einem Meisterschaftswettspiel berechtigt sei. Der Protest ist durchgegangen, und somit hat der Dortmunder Fußballklub die Meisterschaft über den im allgemeinen bedeutend besseren hiesigen Verein davongetragen.

R. **Essener Strafkammer vom 12. März.** Der Metzger Moritz Heymann aus Horst-Emscher zog im Oktober v. J. hierher und errichtete eine Speiseanstalt, einen Verkauf von Pferdefleisch usw. Während seines kurzen Dortseins kam er häufig mit der Polizeibehörde wegen Uebertretungen in seinem Betrieb in Konflikt. Die Folge davon war, daß eine Anzahl Strafmandate gegen ihn verhängt wurden. Am 3. November richtete Heymann eine Eingabe an die Königliche Regierung in Münster, in der er auf die Unsicherheit der Gegend hinwies und dabei bemerkte, daß die Polizei den ganzen Tag über nicht zu sehen sei, vielweniger aber des Nachts. Dies wisse die Bevölkerung von Horst-Emscher ganz genau; daher kämen auch die ständigen Ausschreitungen. Wegen dieser Eingabe, die übrigens anonym war, stellten die in Horst befindlichen Polizeibeamten Strafantrag. Der Angeklagte, der zugibt, der Verfasser der Eingabe zu sein, bestreitet, die Absicht der Beleidigung gehabt zu haben; er wollte durch diese Eingabe nur einen besseren Schutz der Bürger herbeiführen. Das Gericht nahm an, daß der mehrfach vorbestrafte Angeklagte nur aus Rache gehandelt hat und verurteilte ihn wegen Beleidigung aus § 186 des Str.-G.-B. zu einem Monat Gefängnis.

** **Evangelische Kirchengemeinde Bulmke.** Wer Lust und Liebe zu evangelischem Kirchengesang hat, möge sich bei den Pfarrern der Gemeinde anmelden oder in die Liste einzeichnen, die Sonntag den 15. März von 11 Uhr bis ½3 Uhr im Vereinszimmer, Florastraße 111 I aufliegt. Ein Dirigent ist bereits gewonnen. Männliche Mitglieder müssen das 18., weibliche das 16. Jahr vollendet haben. Die erste Zusammenkunft, in der das Weitere besprochen wird, findet statt Dienstag den 17. März, abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Florastraße 111. (S. Inserat.)

** **Großer Garde-Appell zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kronprinzenpaares in Düsseldorf.** Der im Jahre 1883 gegründete kameradschaftliche Verein „Garde", Düsseldorf, feiert in den Tagen des 23., 24. und 25. Mai sein 25jähriges Bestehen. Zu gleicher Zeit findet der 19. Abgeordnetentag des Garde-Verbandes Rheinlands und Westfalens in Düsseldorf statt und ist aus diesen Anlässen ein Appell sämtlicher ihm angehörenden Mitglieder (80 Vereine mit ca. 8000 Mitgliedern) vorgesehen. — Eine ganz besondere Freude wird den anwesenden ehemaligen Gardisten zuteil. Hat doch die Stadt Düsseldorf es bereitwilligst übernommen, das Kronprinzenpaar zu bitten, bei Gelegenheit dessen Besuchs in Düsseldorf am 24. Mai, die Paradeaufstellung der ehemaligen Garde abzunehmen. Anmeldungen sind an den festgebenden Verein „Garde", Düsseldorf, zu richten, der auch nach Möglichkeit jede gewünschte Auskunft erteilt.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

** **Wattenscheid, 11. März.** Die Bekanntgabe des Etats für das Steuerjahr 1908 ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Dem Vernehmen nach wird man doch damit rechnen können, daß der alte Steuersatz von 200 Prozent Zuschlag zu den Einkommen- und Realsteuern nicht erhöht zu werden braucht. Bekanntlich war Wattenscheid früher eine der höchstbesteuerten Gemeinden der ganzen Gegend und erfreute sich dadurch einer für seine Bewohner nicht gerade angenehmen Berühmtheit. Dank der fortschreitenden Entwickelung der hiesigen Industrie kann aber Wattenscheid sich jetzt mit den Nachbar-Gemeinden und -Städten wohl messen, die im Laufe der letzten Jahre sämtlich ihre Zuschläge bedeutend erhöhen mußten, während Wattenscheid schon seit ungefähr 10 Jahren auf demselben Satze stehen bleiben konnte.

W. **Wattenscheid,** 12. März. Die diesjährige Bismarckfeier wird am Samstag den 4. April stattfinden. Hierfür wurde bereits die Kapelle des 159. Inf.-Regts. aus Mülheim-Ruhr engagiert. Die Mitglieder und Freunde des hiesigen Bismarckbundes wollen sich am Samstag den 14 ds., abends ½9 Uhr, im Restaurant Blumbach einfinden. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Zeche „Holland". Durch herabstürzende Gesteinsmassen wurden die Bergleute August Walter und Hermann Ballnus, beide aus Ueckendorf, verschüttet. Während ersterer nur als Leiche geborgen werden konnte, kam letzterer mit leichten Verletzungen davon. Ballnus fand Aufnahme im Knappschaftskrankenhause in Ueckendorf. Die Leiche des verunglückten Walter wurde in die Leichenhalle des Marienhospitals geschafft. Er hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder. — Auf dem Bahnsteige des Bahnhofs Wattenscheid ist nunmehr den wartenden Fahrgästen eine Sitzgelegenheit geschaffen worden, durch Aufstellung mehrerer Bänke.

? **Wattenscheid,** 12. März. Die anhaltende Fleischteuerung in unserer Stadt will nicht weichen, obschon die Viehpreise dauernd im Fallen begriffen sind. Ueberall werden die Fleischpreise ermäßigt, nur nicht in unserem lieben Wattenscheid. Vor uns liegt eine Recklinghäuser Zeitung, in welcher von drei Metzgern allerbestes Rindfleisch pro Pfund für 55 Pfg., durchwachsenes Schweinefleisch für 55 Pfg., frischer Schinken für 60 Pfg. und Kalbfleisch für 65 Pfg. offeriert wird. Das ist ein Preisunterschied von 20 bis 30 Pfg. pro Pfund. Es wäre wünschenswert, wie es auch im Interesse der Allgemeinheit läge, wenn hier seitens der Behörde vermittelnd eingegriffen würde. Sollten sich die Metzger dennoch sträuben, die Fleischpreise entsprechend herabzusetzen, so würde ja bei den heutigen Viehpreisen die Kalamität durch Selbsthilfe leicht beseitigt werden können.

< **Wattenscheid,** 12. März. Bestohlen wurden in der Nacht von gestern auf heute die Bergleute Gustav Sch. und Richard J. von der Bochumerstraße hierselbst. Während beide schliefen, ist ihnen aus ihren Kleidungsstücken ein Betrag von 7,50 Mark bezw. 4 Mark, sowie ein Portemonnaie entwendet worden. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkt sich auf eine Person, welche bei den Vorgenannten gestern abend zu Besuch gewesen ist und die sich erst, als sie schlafen gingen, entfernt hat. Diese Person ist in derselben Nacht vom Logiswirt der Bestohlenen dabei abgefaßt worden, als sie einen Schrank revidierte.

< **Wattenscheid,** 12. März. Freisprechung erzielte der wegen schwerer Mißhandlung der Bergleute Wilhelm S. und Wilhelm J. von hier mittels Messers angeklagte Bergmann Johann Z. aus Leithe. Der Angeklagte gab vor, in Notwehr gehandelt zu haben. Das Gericht nahm dies zwar nicht an, sondern kam mangels Beweises zu eingangs erwähntem Urteil. — Die Eheleute Anselm Gl. hatten sich am 1. April 1907 von dem Kaufmann H. G. Möbel auf Abschlag gekauft, unter Vorbehalt des Eigentumsrechts seitens des Verkäufers bis zur vollständigen Bezahlung. Aber schon 4 Wochen später versilberte die Ehefrau im Einverständnisse ihres Mannes die Möbel, um dann zu verschwinden. Beide Angeklagte wurden wegen Unterschlagung zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Die Brüder Peter und Max Sch., letzterer mit seiner Ehefrau, kamen am 15. Sept. 1907 nachts angeheitert von der Kindtaufe. In der Nähe des Bahnhofes gerieten beide in Streit, in dessen Verlauf beide zu Boden fielen. Frau Sch. begann nun zu schreien, infolgedessen die beiden Angeklagten Heinrich N. und Wilh. B. herbeieilten. Peter Sch. will nun von diesen letzteren beiden schwer mißhandelt worden sein. Das Gericht nahm aber an, daß Peter Sch. sich die Verletzungen durch Fallen und während des Streites mit seinem Bruder zugezogen habe und sprach die Angeklagten frei. — Gleichfalls freigesprochen wurde der Student Theodor R. aus Bonn, welcher in der Nacht zum 26. Dez. v. J. in der Wirtschaft seines Vaters als dessen Stellvertreter ein Glücksspiel geduldet haben soll. — Der Bergmann Johann B. zu Günnigfeld hatte sich in angetrunkenem Zustande des Hausfriedensbruchs, der Mißhandlung der Ehefrauen Jakob N. und Franz H. schuldig gemacht. Der geständige Angeklagte wurde in eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen genommen, auch wurde beschlossen, ihn sofort zu verhaften, da er Ausländer sei und keine feste Wohnung habe. — Die Strafsache wider die Eheleute Ignaz K. zu Wanne wegen Hehlerei wurde behufs Ladung weiterer Zeugen vertagt. — In der Strafsache gegen den Steinträger Albert Sch. von Günnigfeld wegen Pfandbruchs wurde beschlossen, den unentschuldigt ausgebliebenen Angeklagten zum neuen Termin vorführen zu lassen, auch wurden ihm die Kosten des heutigen Termins auferlegt.

* **Wattenscheid,** 12. März. Im Hotel Dieckmann tagte gestern abend eine gutbesuchte Versammlung des kath. kaufm. Vereins „Markania". Es wurde zuerst die Veranstaltung eines öffentlichen Musikabends beschlossen, bei dem hiesige und auswärtige Künstler mitwirken werden. Ferner beschäftigte man sich mit der Bildung eines gewerblichen Ausschusses, wie solche bereits in den Nachbarstädten bestehen. Nach einer längeren Diskussion, wobei von allen Seiten die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung betont wurde, beschloß die Versammlung, einen derartigen Ausschuß zu bilden und wählte hierzu die Mitglieder E. Hackert, H. Oeben, O. Kordt, W. Benend und B. Scholten. Der Ausschuß wird alle auftauchenden gewerblichen Fragen durchberaten und mit den Behörden, namentlich mit der Handelskammer, Fühlung nehmen.

W. **Höntrop,** 12. März. Der hiesige Männergesangverein „Glückauf" veranstaltet am Sonntag den 29. im Restaurant H. Gohmann ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Besten bedürftiger Kommunikanten und Konfirmanden. Die Lehrerschaft beider Konfessionen hat in bereitwilliger Weise ihre Unterstützung zugesagt.

* **Wanne,** 12. März. Gestern mittag fuhr ein mit Sand beladenes Fuhrwerk auf dem Bahnübergange der Gelsenkirchenerstraße fest und konnte trotz aller Anstrengung nicht wieder flott gemacht werden. Schließlich mußte eine Lokomotive vom Bahnhof Wanne mit Winden kommen, um damit die Karre aus dem Boden hochzuarbeiten. Der um 11,48 Uhr von Wanne fällige Personenzug fuhr um Bruchteile Fritz nach Bismarck und erlitt infolgedessen bedeutende Verspätung.

d. **Eickel,** 12. März. Der Fuhrunternehmer St. wurde wegen Beleidigung des hiesigen Wachtmeisters Flechsner zu 50 Mk. Strafe verurteilt. St. legte hiergegen Berufung ein, die aber verworfen wurde. — Herr Oberlehrer Schach verläßt mit dem 1. April d. J. das hiesige Realprogymnasium.

d. **Holsterhausen,** 12. März. Am nächsten Montag findet beim Wirt Dingebauer eine öffentliche Versammlung statt, um den 8 Uhr-Ladenschluß einzuführen.

Die „ungeschriebene Allianz".

London, 12. März. (Telegr.) Einer Blättermeldung zufolge hielt der neue japanische Botschafter in Washington, Takahira, bei einem Festmahl der Newyorker und japanischen Gesellschaft eine Rede, worin er sagte, die Freundschaft zwischen Amerika und Japan sei so herzlich, daß sie als ungeschriebene Allianz bezeichnet werden könne. Wahrscheinlich würden alle zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen, sofern sie von irgend einer Bedeutung seien, in nächster Zeit Erledigung finden.

Die französisch-britische Ausstellung.

London, 12. März. (Telegr.) Wie Daily Telegraph erfährt, wird die Eröffnung der französisch-britischen Ausstellung, wozu Präsident Fallières hier erwartet wird, Ende der ersten oder Anfang der zweiten Woche des Mai durch den König erfolgen. Der Besuch des Präsidenten wird offiziell sein und sich auf mehrere Tage erstrecken. Die Stadt London wird ihm zu Ehren in Guildhall ein Festessen veranstalten und ihm eine Begrüßungsadresse zu überreichen.

Letzte Telegramme.

Mordversuch und Selbstmord?

Berlin, 12. März. (Privat-Telegr.) Gestern nacht gegen halb 2 Uhr hörten die Gäste des Hotels Krefelder Hof in der Krefelderstraße Nr. 18 Hilferufe auf der Straße. Sie sahen einen jungen Mann mit einer gut gekleideten Dame ringen. Der Mann hatte bereits einen Schuß auf die Dame abgefeuert. Als die Leute näher kamen, ergriff der junge Mann die Flucht, und schoß sich, als er sah, daß er seinen Verfolgern nicht mehr entrinnen konnte, eine Kugel in den Kopf. Beide Verwundeten wurden ins Krankenhaus eingeliefert, wo der junge Mann nach dreiviertel Stunden starb.

Ein Zuchthäusler entsprungen.

Breslau, 12. März. (Privat-Telegr.) Gestern nachmittag gelang es dem vor zwei Jahren zu längerer Zuchthausstrafe verurteilten Arbeiter Viktor Röhrig aus der königlichen Anstalt an der Auerstraße, wohin er zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht worden war, zu entspringen. Röhrig hat mit dem berüchtigten Einbrecher Meißner, der ebenfalls in einer Irrenanstalt interniert ist, eine Reihe schwerer Einbrüche in Breslau begangen. Meißner war ebenfalls aus dem Irrenhause entsprungen, aber in Glatz wieder gefaßt worden.

Amnestie in Bayern.

München, 12. März. (Privat-Telegr.) Der Prinzregent von Bayern hat anläßlich seines heutigen Geburtstages 48 Strafgefangene begnadigt, darunter zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilte.

Die Erpresseraffäre in München.

München, 12. März. (Privat-Telegr.) In die Erpresseraffäre Lubovici scheint jetzt endlich Licht zu kommen. Infolge der Korrespondenz an den Kammerzienrat sind jetzt zwei Männer verhaftet worden, die unter dem dringenden Verdacht stehen, die Briefe geschrieben zu haben.

Zusammenstoß eines Eisenbahnzuges mit einer „Elektrischen".

Waldenburg i. Schl., 12. März. (Privat-Telegr.) Gestern nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr fuhr ein Wagen der elektrischen Straßenbahn bei dem Elektrizitätswerk auf einen dort rangierenden Eisenbahnzug. Durch den Anprall wurde der Wagen zertrümmert. Ein Wagen des Eisenbahnzuges wurde in den Leisebach geworfen. Der Führer des Straßenbahnwagens wurde getötet; drei Passagiere schwer verletzt.

Das Ende vom Liede.

Insterburg, 12. März. (Privat-Telegr.) Ein Liebesdrama hat heute nachmittag in der Blumenhalle des Kunst- und Handelsgärtners B. H. Löbel, Theaterstraße, einen furchtbaren Abschluß gefunden. Der Friseurgehilfe Garde schoß in der Blumenhalle der 15jährigen Blumenbinderin Marie Lange, Tochter eines hier wohnhaften Schmiedemeisters, aus verschmähter Liebe eine Kugel in das Herz. Der Täter schoß sich hierauf in den Mund und war sofort tot. Das Mädchen soll zurzeit noch am Leben sein.

Verkehrsstockung durch Schneefälle.

Stockholm, 12. März. Wegen des andauernden starken Schneefalles sind große Stockungen im Eisenbahnverkehr eingetreten. Aus Gefle wird gemeldet, daß ein Schnellzug von Orsa infolge hoher Schneemassen heute nachmittag entgleiste. Ein Hilfszug ist von Fellun abgegangen, um die Reisenden abzuholen. Alle Landstraßen sind verschneit.

Die Leiden der Schiffbrüchigen.

London, 12. März. (Privat-Telegr.) Daily Chroniele veröffentlicht heute eine Schilderung der Leiden der schiffbrüchigen Männer auf dem Segelschiff Eclipse, das auf dem Wege von Newcastle nach San Franzisko untergegangen ist. Das Schiff wurde auf hoher See von einem Blitzschlage getroffen und sank nach fünf Tagen. Die Mannschaft stieg in die Rettungsboote und trieb 14 Tage auf dem Meere umher. Drei Matrosen starben in dem Boote infolge Entkräftung und mußten über Bord geworfen werden. Nach unsäglichen Entbehrungen erreichten die Unglücklichen endlich die Manawas-Insel.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

W. **Berlin,** 12. März. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beschloß, betreffs Aufschließung weiterer Kohlenfelder des staatlichen Besitzes, bis zu 55 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Köln, 12. März. Fruchtmarkt. Heu 7,50—9,80. Maschinenstroh (Roggen) 3,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,00. Krummstroh 3,50.

Neuß, 12. März. Fruchtmarkt. Weizen Ia 20,50, IIa 19,50 Mk. Roggen Ia 18,60, IIa 17,60 Mk. Hafer Ia 16,20, IIa 15,20 Mk. für 100 Kilo. Kartoffeln 2,80—3,50 Mk. Heu 3,70 bis 4,20 Mk. Luzerner Heu 4,60 Mk. für 50 Kilo. Krummstroh 17,00, Breitdruschstroh 19,00 Mk. für 500 Kilo.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhauser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)



Sunlicht Seife

steht in Bezug auf Absatz und Verbreitung einzig da in der Welt. Ihre Qualität ist stets gleichbleibend und konkurrenzlos! Jeder praktischen Hausfrau ist Sunlicht Seife Lieblingsmarke geworden. Die meisten Geschäfte führen die beiden neben gezeigten Packungen.



SINN & CO.

Telephon 708. G. m. b. H. Telephon 708.

Gelsenkirchen Bahnhofstr. 41.

Sämtliche Neuheiten der Saison
sind eingetroffen und bringen wir in diesen Tagen
große Posten zu Extra-Preisen
im Parterre zur Auslage.

Freitag — Samstag — Sonntag:

Extra-Preise

für

Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Neueste Kostüm-Stoffe
Neueste Blusen-Stoffe
Neueste Block-Karos
Neueste Schotten
Extra-Preis Meter **98** Pfg.

Neueste Blusen-Karos
Neueste Blusenstreifen
Neueste Kostüm-Stoffe
Extra-Preis Meter **1.35** Mk.

Neueste Kostüm-Stoffe in engl. Geschmack
sowie
Einfarb. Stoffe neueste Farben,
Extra-Preis Meter 2.50 bis **1.95** Mk.

Posten
Blusen-u. Tennisstoffe Meter **58** Pfg.

Posten
Woll-Musseline Elsässer Qualität — reine Wolle Meter 95, **68** Pfg.

Die
Westf. Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
∴ Kommanditgesellschaft auf Aktien ∴
vergütet
im Checkverkehr z. Zeit 4 %,
im Sparverkehr bei täglicher Kündigung 4 %,
bei ¼ jährl. Kündigung 4¼ %,
bei ½ jährl. Kündigung 4½ %.

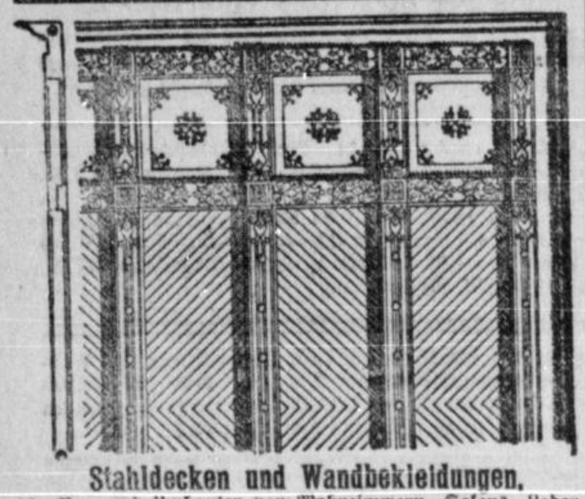
Die Verzinsung erfolgt mit dem Tage der Einzahlung und erlischt mit dem Tage der Abhebung.

An- und Verkauf von Aktien, Kuxen, Obligationen.

Ständige Vertretung an den Börsen in Düsseldorf und Essen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Vorjährige Tapeten schon von **10 Pfg.** per Rolle an
Tapetenhaus Marktstrasse 3.



Stahldecken und Wandbekleidungen,

für Neu- und Umbauten von Wohnzimmern, Salons, Laden- und Restaurationsräumen geeignet, übertreffen an Haltbarkeit und Eleganz jede andere Bekleidung.

In **Gelsenkirchen** ist im **Restaurant zum Amtsgericht** (Inhaber Fr. Hoppe) unsere Decken- und Wandbekleidung ausgeführt und ist Besichtigung derselben zu empfehlen.

Katalog gratis und franko.

Deutsche Metalldecken-Fabrik,
Gewerkschaft Northrop, Eilerfeld a. d. E.

Briefmarken-Sammlung.

(Europa-Sammlung)

nicht unter Mk. 10000 Katalogwert, worin wenigstens die altdeutschen Kleinstaaten komplett od. annähernd komplett in **fehlerfreien, gebrauchten Stücken** vertreten sind, **gegen sofortige Barzahlung** zu kaufen gesucht. Die Sammlung kann vom Reflektanten jederzeit an Ort und Stelle besichtigt werden. Angebote mit **Detail-Angaben** sind zu richten an:
H. Bogen, Köln a. Rh., Rich. Wagnerstraße 29. 1771



Wichtige Erfindung für korpulente Damen!

S. L. Prima Donna Korsett „NEMO"

reduziert absolut sicher die Körperfülle **ohne** Belästigung.

Mit besonderer Sorgfalt gearbeitet, kann das NEMO-KORSETT aufs beste empfohlen werden.

Ein NEMO-Korsett übertrifft an Dauerhaftigkeit **drei gewöhnliche** Korsetts, daher in Wirklichkeit erheblich billiger.

Haupt-Niederlage für Gelsenkirchen:

Mertens-Drecker

Korsett-Spezial-Geschäft.

Versand nach auswärts bei Angabe der Kleider-Taillenweite.



Verlobungs- oder Trau-Ringe
empfiehlt
zu anerkannt billigen Preisen
Heinr. Dadder Nachf.
Carl v. Korff,
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 81.
Eingravieren v. Namen in Ringe **gratis.**

Prima Bürsten und Besen
für Haus und Küche empfiehlt billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstrasse 30.

Halte mich den Bewohnern von Höntrop u. der Umgegend zum **Kohlenfahren** u. anderer Fuhren bestens empfohlen.
Gleichzeitig bringe ich meine **Schweinehandlung** in empfehlende Erinnerung.
Anton Mehrwald,
Höntrop,
11194 Westfeldmark 8.

Süßrahm-Margarine

Marke „Luisa", von gleichem Geschmack wie feine frische Molkereibutter, ist vollständiger Ersatz für Tischbutter auf Brot zu essen

per Pfund 60 Pfg.

Eigelb-Margarine

Marke „Frischer Mohr", **bräunt,** duftet und schmeckt beim Braten, Kochen und Backen genau wie feine Butter, daher vollkommenster Ersatz für Bratbutter

per Pfund 65 Pfg.

Margarine-Käse

Marke „Ihmer", von gleich hohem Fettgehalt, Geschmack und Nährwert als feinster vollfetter Schweizer-Käse

per Pfund 42 Pfg.

Sowohl Margarine als Käse werden in Postkolli à 9 Stücke à 1 Pfund verpackt. Preise sind franko jeden Postort Deutschlands, gegen Nachnahme oder monatliche Zahlung nach Empfang der Ware. Es können von den 3 Sorten auch gemischte Postkolli bestellt werden. Nichtgefallendes nehmen unfrankiert zurück.

Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co.,
G. m. b. H.
Altona-Ottensen, Holstein.



Prima



Rind- u. Ochsenfleisch
Pfund 75 Pfg.
Gutes Kalbfleisch
Pfund 65 Pfg.
Friedrich Schwartz
Metzgerei, Bochumerstrasse 26|28.

Arnold Kennekemper, Dortmund,
Buttergrosshandlung.
Fernruf 2886. Nach Contorschluss Amt Hoerde 351.
Bin stets Lieferant feinster sibirischer, russischer u. dänischer Molkereibutter zu äussersten Preisen.
Anfragen erbeten.

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen
(Getreide-Abfall) 150 Pfd. Mk. 10.— mit Sack, franko Käufers Bahnstation, versendet gegen Nachnahme
Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand,
Neuss a. Rh.

GALLENSTEINE!
Herrn Apotheker Ringler, Nürnberg, Bayern.
Ihre Gallensteinkur hat sich sehr gut bewährt, bin gänzlich hergestellt und Ihnen für das Mittel sehr verpflichtet; möchte wünschen, dass alle Gallensteinkranke bewogen werden, dasselbe anzuwenden.
Mühlhausen i. E., Syphonstaden 11.
Frau Lehrer Werck.
Zahllose Kurerfolge, keine Berufsstörung. Wirkung verblüffend, — ärztlich viel empfohlen. —
Broschüre kostenlos durch
Hermann Ringler, Erkrath (Rheinl.)